

DOPPELAUFGABE VON GERA



Mit dem kommenden Sonnabend rückt die DDR-Nationalmannschaft für die nächsten Wochen in den Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit. In Gera trifft sie im EM-Gruppenspiel auf Luxemburg. Hier gilt es, die bisher gute Ausgangsposition zu bewahren und durch eine überzeugende Leistung die Vergleiche mit Italien und Jugoslawien vorzubereiten. Konrad Weise (unser Bild), eines unserer hoffnungsvollsten Talente, gehört zum Auswahlkreis und könnte gegen Luxemburg in unserer Mannschaft stehen.

FOTOS: KILIAN, SCHLAGE, HÄNEL

Kleiner Ort ganz groß: Redekin!

Uwe Franke von Traktor Redekin (rechts) wird bald für den 1. FCM spielen. Von der guten Arbeit einer kleinen BSG – fast jeder vierte Einwohner ist Mitglied – mehr auf unseren Mittelseiten. Am Freitag war in Redekin das DFV-Präsidium zu Gast.



Drei Lok-Spieler SED-Kandidaten

Drei Aktive des 1. FC Lok haben jetzt um Aufnahme als Kandidat der SED gebeten: Henning Frenzel, unser 47facher Auswahlspieler, Roland Hammer und Rolf Stockmann, die dem Juniorenoberliga-Kollektiv angehören (v. l. n. r.).



Größere Verantwortung übernehmen!

Ein Beitrag zum 25. Jahrestag der Gründung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Von Kurt Rätz, Vizepräsident des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR

Delegierter des Vereinigungs-Parteitag: Gerhard Gromotka

Diplom-Wirtschaftler, Mitglied des Präsidiums und Vorsitzender der Spielkommission des DFV der DDR

Vor 25 Jahren, am 21. April 1946, betrat ein junger Genosse, etwas befangen zwar, aber dennoch überglücklich, den Saal des heutigen Berliner Metropoltheaters. Die Landesleitung Brandenburg der KPD hatte den 31jährigen Gerhard Gromotka, dessen Mitgliedsbuch die Nummer 157 671 trug, zum Vereinigungs-Parteitag delegiert. Politische Einsicht hatte den Buchdrucker bereits 1929 in die Reihen der Sozialistischen Arbeiterjugend, in die Gewerkschaft und 1945 in die KPD geführt.



Was empfanden Sie damals, als Sie von der Delegation erfuhren?

Unsaßbaren Stolz darauf, Mitgestalter dieses historischen Ereignisses zu sein. Der Parteitag war für mich ein überwältigendes Erlebnis, das sich schwer in Worte kleiden läßt. Allein das Wiedersehen mit früheren Kampfgefährten, von denen viele in Hitlers Zuchthäusern und Konzentrationslagern schmachten mußten, vergesse ich mein Leben lang nicht. Als Sekretär der KPD im Kreis Luckenwalde hatte ich den Vereinigungs-Parteitag auf der untersten Ebene mit vorbereitet.



Der Parteitag gab Ihnen sicherlich Auftrieb und neuen Mut für die Zukunft?

Wenn man erlebt hat, wie sich damals die Arbeiterklasse zusammenfand – das gab schon Auftrieb und Mut für die vielen Aufgaben, die wir in Angriff nehmen mußten. So schwer es auch war, die Menschen begriffen nach diesem Parteitag mehr und mehr: Das Leben hat wieder einen Sinn und eine Perspektive, die im Frieden und im Sozialismus liegen. Ich erinnere mich der Maifeier 1946, als auch der Sport wieder in Erscheinung trat. Der ganze Stolz von Luckenwalde war der völlig in Weiß gekleidete Spielmannszug, hinter dem die Sportler marschierten.



25 Jahre SED heißen 25 Jahre stürmische Entwicklung. Wie bewerten Sie das?

Wir haben 1946 richtig entschieden, die Kräfte der Arbeiterklasse zu vereinen. Das Leben tritt täglich aufs neue den Beweis für die Leistungen der SED an. Was wir 1946 beschlossen haben, ist heute Wirklichkeit. Wir bauen den Sozialismus auf, wir regieren. Wir alle sind Zeugen dafür. Was ich beruflich schaffte, daß ich als einstiger Volksschüler studieren konnte, wäre unter kapitalistischen Verhältnissen nie möglich gewesen. Und auch nicht, daß Arbeiter in leitenden Funktionen des Sports tätig sind.

Das Jahr 1971 ist reich an Höhepunkten und Ereignissen, sowohl von historischer Bedeutung als auch von zukunftsweisendem Charakter.

Drei Ereignisse im ersten Halbjahr sind es insbesondere, die auch für uns Fußballsportler außerordentliche Bedeutung erlangen:

der XXIV. Parteitag der KPdSU, der 25. Jahrestag der Gründung der SED und der VIII. Parteitag der SED.

Die Gründung der SED am 21. April 1946 entsprang einer tiefen historischen Notwendigkeit und den neuen Möglichkeiten. Der Sieg der ruhmreichen Sowjetarmee über den Faschismus leitete eine große Wende in der Entwicklung des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Friedens, der Demokratie und des Sozialismus ein. Der Frieden war teuer erkämpft. In der Arbeiterklasse der Welt festigte sich jedoch das Bewußtsein: Der Sozialismus ist unbesiegbare, ihm gehört die Zukunft. Mit der Zerschlagung des Faschismus begann eine Wende auch in der Geschichte des deutschen Volkes. Vor den Vertretern der deutschen Arbeiterklasse und allen anderen antifaschistisch-demokratischen Kräften stand die Verpflichtung, die Lehren aus der Geschichte zu ziehen.

Jahrzehntelang hatte die unselige Spaltung die Kräfte der Arbeiterklasse geschwächt und gelähmt. Die Herstellung der Aktionseinheit und die Schaffung der Einheit der Arbeiterklasse auf revolutionärer Grundlage war kein leichter und glatter Weg, aber die unabdingbare Voraussetzung für die Erfüllung der historischen Aufgabe, Faschismus und Imperialismus für immer den Weg zu versperrten und unserem Volk eine Zukunft in Frieden und Sozialismus zu sichern.

Die wirtschaftlichen Startbedingungen waren außerordentlich ungünstig. Die Westmächte begannen das Potsdamer Abkommen zu brechen. Sie gaben der deutschen Monopolbourgeoisie eine massive Hilfe, unterstützten offen die rechten sozialdemokratischen Führer in den westlichen Besatzungszonen.

Als die SED 1946 gegründet wurde, war dies die größte Errungenschaft der deutschen Arbeiterbewegung in ihrer mehr als hundertjährigen Geschichte. Die Vereinigung wurde auf der Grundlage des Marxismus vollzogen.

„Wir stehen an einer Wende. Was heute getan und was heute unterlassen wird, ist für Generationen entscheidend. Einen ganz neuen Weg gilt es zu beschreiten, wenn Deutschland eine Zukunft gewinnen will.“ Das erklärte der Vereinigungsparteitag von KPD und SPD zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands vom 21. und 22. April 1946 in seinem „Manifest an das deutsche Volk“.

Diesen neuen Weg ist die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands in den 25 Jahren ihres Bestehens mit beispielhafter Konsequenz und nie erlahmender Energie gegangen. Eng mit den werktätigen Massen verbunden und ihnen voranschreitend, hat sie die antifaschistisch-demokratische und die sozialistische Revolution zum Siege geführt und die Gestaltung des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus in Angriff genommen.

25 Jahre SED, das heißt 25 Jahre erfolgreiche Verwirklichung der historischen Mission der Arbeiterklasse. Durch

die Politik der SED konnte in den beiden einzig siegreichen Revolutionen deutscher Geschichte, dank der Eroberung und dem zielstrebigem Einsatz der politischen Macht der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen nach Jahrhunderten der Ausbeutung und Unterdrückung der Übergang zur sozialistischen Gesellschaft vollzogen werden. In 25 Jahren entstand und erblühte unter Führung der SED der erste deutsche Arbeiter-und-Bauern-Staat. Er wurde zu einem unlöslichen Glied der sozialistischen Staatengemeinschaft und zu einer aktiven Kraft im internationalen Befreiungskampf der unterdrückten und ausgebeuteten Klassen und Völker. Die SED entwickelte sich zu einem festen Bestandteil der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung.

25 Jahre SED – das bedeutet den endgültigen und unwiderruflichen Sieg des Marxismus-Leninismus in der Arbeiterbewegung in der DDR, bedeutet die historische Niederlage des Opportunismus. 25 Jahre Theorie und Praxis der SED bezeugen die schöpferische Anwendung der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus, besonders der Erfahrungen der KPdSU, in einem entwickelten Industrieland, dessen Bevölkerung in ihrer Mehrheit die Arbeiterklasse bildet.

25 Jahre SED – das sind 25 Jahre Freundschaft mit der Sowjetunion. Die Erfahrungen der SED erhärten, daß nur durch die ständige brüderliche Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, nur durch die immer engere Kampfgemeinschaft zwischen der KPdSU und der SED die großen Erfolge der Deutschen Demokratischen Republik erzielt werden konnten. Durch ihre Politik schlug die SED ein neues Kapitel in den Beziehungen zwischen unserer Republik und den Völkern der Sowjetunion auf. Die deutsch-sowjetische Freundschaft lebt in den Herzen der Bevölkerung der DDR. Die politische, wissenschaftlich-technische, wirtschaftliche, kulturelle und militärische Zusammenarbeit mit der Sowjetunion wurde um ein Wesentliches vertieft und die Integration der DDR in die Gemeinschaft der sozialistischen Länder beträchtlich gefördert.

25 Jahre SED – das sind 25 Jahre Frieden auf deutschem Boden. Unter Führung der SED entwickelte sich die DDR zum sozialistischen Staat deutscher Nation. Die DDR wurde zur Bastion des Friedens, zum deutschen Friedensstaat, dem die Zukunft gehört. Die SED tat alles, damit nie wieder ein Krieg von deutschem Boden ausgeht. Sie setzte den aggressiven Plänen des westdeutschen Imperialismus und Militarismus eine Barriere und hielt das Banner des Humanismus hoch. Im Herzen Europas wurde die DDR zu einem wichtigen Faktor der Sicherheit und der Völkerfreundschaft.

Für die Arbeiterklasse und alle anderen Werktätigen, die eine neue sozialistische Gesellschaftsordnung geschaffen haben und weiter gestalten werden, macht dieser Rückblick sichtbar, daß sie die Lehren aus der Geschichte gezogen haben und planmäßig ihre Zukunft gestalten.

Mit der Gründung der SED erhielt der Sport zum erstenmal in der deutschen Geschichte die Perspektive des Sozialismus, des Friedens und der Völkerfreundschaft. 25 Jahre nach dem April 1946 ist die DDR das Heimatland von Weltmeistern, Europameistern und Olympiasiegern. Diese hervorragenden Ergebnisse waren und sind nur möglich dank der ständigen Fürsorge und Förderung der Jugend und Sportler durch die SED, dank der Vorzüge der sozialistischen Gesellschaftsordnung und des engen Zusammenwirkens aller gesellschaftlichen Kräfte unseres Staates. Unter Führung der geeinten Arbeiterklasse und ihrer Partei haben die Bürger und ihre gewählten Vertretungen in Staat und Gesellschaft die Grundvoraussetzung geschaffen, daß Körperkultur und Sport zu kulturreichen, lebensfrohen und schöpferischen Lebensweisen in unserem gesellschaftlichen Leben gehören.

Zu Ehren des 25. Jahrestages und des VIII. Parteitages haben viele Fußballsportler um Aufnahme als Kandidat in die Partei der Arbeiterklasse gebeten. Auf unserer letzten Präsidiumstagung wurde sinngemäß zum Ausdruck gebracht: „In Vorbereitung des 25. Jahrestages der Partei geht einem vieles durch den Kopf. Es lohnt sich, als Genosse zu kämpfen. Die Entwicklung unserer Republik und auch ihrer sozialistischen Sportbewegung bestätigen das.“ Genosse Helmut Hergesell (FC Hansa Rostock) unterstreicht bei seinem Eintritt in die Reihen der SED, „daß unsere sportlichen Aufgaben immer stärker von ihrer gesellschaftlichen Bedeutung her gesehen und in Angriff genommen werden müssen“. Sieben Jahre Mitgliedschaft in der SED haben beim Genossen Erich Hamann (FC Vorwärts Berlin) die Konsequenz gebracht, „immer an sich zu arbeiten, die sportlichen Leistungen weiter zu steigern, im Beruf weiter voranzukommen und gesellschaftlich besonders aktiv zu sein.“ Viele parteilose Sportler nehmen am Lehrjahr der SED teil.

Wir könnten diese Beispiele fortsetzen, wie viele andere Genossen und Sportfreunde des DFV mit ähnlichen Gedanken und Worten ihre Bereitschaft zur Lösung der höheren Aufgaben zum Ausdruck bringen und bestätigen, daß sie bereit sind, größere Verantwortung zu übernehmen.

In Vorbereitung des VIII. Parteitages der SED sind in der DDR überall bedeutende Initiativen der Werktätigen und unserer Sportler spürbar. Mit vielen guten Taten im Wettbewerb um den Titel „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB 1971“ wollen unsere Fußballer den 25. Jahrestag der SED würdig begehen, der Partei der Arbeiterklasse für die hervorragende Förderung und Unterstützung danken und alle Kraft für weitere gute Ergebnisse in Vorbereitung des VIII. Parteitages mobilisieren.

- Wir als DFV der DDR versichern
- der Partei der Arbeiterklasse, daß
- wir bereit sind, große Aufgaben zu
- erfüllen, mit all unseren Kräften und
- Möglichkeiten an der planmäßigen
- und intensiven Verwirklichung unse-
- rer Grundsatzbeschlüsse weiter zu
- arbeiten, um mit höheren sportlichen
- Leistungen unsere Republik würdig
- zu vertreten.



DIE DOPPELAUFGABE VON GERA

KLAUS SCHLEGEL: Die ehrgeizigen Luxemburger auf keinen Fall unterschätzen • Durch eine abgerundete Leistung gute Ausgangsposition wahren und die weiteren wichtigen Aufgaben vorbereiten

Wer an jenem grauen Novembersonntag erlebte, wie schwer sich unsere Mannschaft im Municipal-Stadion zu Luxemburg während der ersten zwanzig Minuten tat, wie zähflüssig ihr Spiel bis zum 1:0 lief, dem verbietet es sich von vornherein, geringschätzig abzuwinken und zu sagen: Na, für Gera besteht am Sonnabend keinerlei Gefahr! Daß es damals schließlich noch zu einem klaren 5:0-Erfolg reichte, spielt dabei nur eine untergeordnete Rolle. Jeder Sieg nämlich will immer aufs neue errungen sein; und wenn man davon spricht, daß es im heutigen Fußball keine leichten Partner mehr gibt, dann muß man auch Luxemburg in diese Kalkulation einbeziehen. Sicherlich sind das Binsenwahrheiten; doch auch sie müssen immer mal wieder ausgesprochen werden...

Mit diesen Bemerkungen wollen wir die Schützlinge des Österreichers Ernst Melchior keineswegs künstlich aufwerten; ihr Leistungsvermögen ist begrenzt. Indes, jeder weiß um die Gefährlichkeit der sogenannten Kleinen, darum, wie sehr sie sich zu steigern vermögen, wenn sie nichts zu verlieren haben, wie unbehaglich sie sein können. Eben deshalb verlangt die Begegnung von Gera die vollste Konzentration aller unserer Nationalspieler.

Unsere Überschrift umreißt, worum es am Sonnabend geht. Das Nahziel heißt erst einmal, zwei Punkte zu erringen. Doch damit sollte man sich nicht bescheiden. Es muß uns auch darauf ankommen, durch eine spielerisch überzeugende Leistung die nunmehr beginnende Etappe der Auswahlarbeit psychologisch vorzubereiten. Diese doppelte Aufgabe erfolgreich wahrzunehmen, ist freilich nicht einfach, doch von ihrer erfolgreichen Lösung hängt vieles ab.

Wenn es auch seit der Südamerikareise recht ruhig um unsere Auswahl war, so trat dennoch keine Pause in der Arbeit ein. Die Proben des Nachwuchses waren ebenso ein Teil davon wie zahlreiche Beobachtungen und Tests. Dabei hinterließen einige junge Leute, u. a. Häfner und Fritsche, einen recht guten Eindruck. „Allerdings wurden sie in der vergangenen Woche angeschlagen“, so Cheftrainer Georg Buschner, „so daß sie noch nicht ins Aufgebot berufen werden können.“

Wie unsere Mannschaft antreten wird, das steht im Augenblick noch nicht fest, zumal sich auch Vogel am Sonnabend in Berlin verletzte. „Ich werde auf keinen Fall spielen können“, meinte er, doch kann eine nähere Untersuchung möglicherweise ein anderes Resultat bringen. Sicher scheint, daß Georg Buschner einige Sorgen hat, weil sich einige der Kandidaten (Rock, Kurbjuweit, Schlutter u. a.) zuletzt nicht gerade in bester Verfassung präsentierten, weil P. Ducke wegen seiner zwei Verwarnungen diesmal pausieren muß. Dennoch, gewisse Formschwankungen sollten nicht überbetont werden, da sie auch mit der Gestaltung des Trainingsprozesses zusammenhängen können, der ja vor allem auf die Lösung der Auswahlaufgaben abzielt.

Unser herzlichster Willkommensgruß gilt jedenfalls unseren Gästen aus Luxemburg, die uns damals hervorragender Gastgeber und sportlich-fairer Partner zugleich waren; unsere besten Wünsche begleiten unsere Auswahl in den kommenden schweren Aufgaben...

Mit dem Treffen gegen Luxemburg am Sonnabend in Gera beginnt eine überaus wichtige Etappe der Arbeit mit unserer Auswahlmannschaft. Diese Begegnung leitet eine Serie von bedeutungsvollen Vergleichen ein, die so fortgesetzt wird: 1. Mai Dresden: Olympia-Qualifikation gegen Italien; 9. Mai Leipzig: EM-Gruppenspiel gegen Jugoslawien; 20. Mai Terni: Rückspiel gegen Italien! Allein diese Aufzählung verdeutlicht, worum es in diesen Wochen geht. Diese vier Spiele innerhalb eines Monats sind wichtige Prüfsteine für unsere Vertretung. Sie in unserem Sinne zu gestalten, das ist zwar schwierig, doch immerhin möglich.



In der Offensive: Verteidiger Frank Ganzera von Dynamo Dresden. Zählt er auch am Sonnabend gegen Luxemburg zu unseren Aktivposten? Foto: Schlage

DDR

● **Torhüter:** Croy (Sachsenring Zwickau), Schneider (FC Hansa Rostock).

● **Abwehrspieler:** Ganzera, Sammer, Dörner (alle Dynamo Dresden), Rock, Kurbjuweit, Stempel, Weise (alle FC Carl Zeiss Jena), Egel (FC Rot-Weiß Erfurt).

● **Mittelfeldspieler:** Kreische (Dynamo Dresden), Stein, Schlutter (beide FC Carl Zeiss Jena), Frenzel (1. FC Lok Leipzig).

● **Angriffsspieler:** Sparwasser (1. FC Magdeburg), Richter (Dynamo Dresden), Vogel (FC Carl Zeiss Jena).

Die Aufgebote

Außerdem stehen in Reserve: Blochwitz, Irmscher (beide FC Carl Zeiss Jena), Löwe (1. FC Lok Leipzig), Bransch (HFC Chemie), Fräßdorf (FC Vorwärts Berlin).

Luxemburg

● **Torhüter:** René Hoffmann (Jeunesse Esch), Moes (Avenir Beggen).

● **Abwehrspieler:** Jeitz (FC Metz), Johnny Hoffmann (Union Luxemburg), Flenghi (Red Boys Differdingen), Jean-Pierre Hoffmann (Jeunesse Esch), Hansen (Spora Luxemburg).

● **Mittelfeldspieler:** Krecke (FC Grinbergen), Nicola Hoffmann (Etzella Ettelbrück), Trierweiler (Spora Luxemburg), Philipp (Union St. Gilloise Brüssel).

● **Angriffsspieler:** Braun (Union Luxemburg), Leonhard (AA La Gantoise), Kirchens (Aris Bonneweg), Dussier (Red Boys Differdingen), de Genova (Jeunesse Esch).

Auf die Kampfkraft besinnen!

Auswahltrainer Ernst Melchior muß sich im Hinblick auf das EM-Treffen gegen die DDR mit ähnlichen Schwierigkeiten auseinandersetzen wie in den vorangegangenen Länderspielen der luxemburgischen Auswahl. Bis wenige Tage vor der jeweiligen Begegnung weiß der ehemalige österreichische Nationalspieler zumeist nicht, auf welche im Ausland unter Vertrag stehenden Professionals er sich stützen kann. Solche Umstände beeinträchtigen die Vorbereitungen natürlich ganz erheblich. Finanzielle Probleme führ-

ten vor einiger Zeit zu dem Beschluß, in Gera nur auf drei Aktive zurückzugreifen, die im Ausland tätig sind. Zu ihnen wird, wie bereits kurz gemeldet, Louis Pilot wohl kaum zählen. Standard Lüttich ist in der augenblicklichen Situation nicht im geringsten an der Freigabe des Mittelfeldspielers interessiert.

Mit den im Olympia-Ausscheidungstreffen gegen Österreich (1:0) aufgetretenen Aktiven sammelte Ernst Melchior gute Erfahrungen. Er erkennt allerdings nicht, daß die Aufgabe gegen die DDR unter völ-

lig anderen Vorzeichen steht: „Gegen Österreich befand sich unsere Mannschaft in einer Rolle, die ihr sonst nie zukommt — sie nahm die Favoritenstellung ein! Das bekam ihr zunächst gar nicht. Ich hoffe, daß sie sich in Gera als krasser Außenseiter besser zurecht findet und auf der Grundlage einer starken kämpferischen Leistung dem Gegner alles abverlangt.“ Ernst Melchior ließ jedoch keine Zweifel daran aufkommen, daß die DDR-Auswahl in spielkultureller Hinsicht eindeutig über den letzten Partnern seine Schützlinge (u. a. auch FC Nancy) rangiert.

Erst am heutigen Dienstag entscheidet sich endgültig, welche Aktiven die Reise nach Gera antreten. Jean-Pierre Hoffmann von Jeunesse Esch zählt nach seinen jüngsten beachtlichen Partien auf jeden Fall dazu. Dem 21jährigen hochveranlagten Mann traut Ernst Melchior eine ähnliche Ausstrahlung im Mittelfeld zu wie Pilot! **R. HOFFMANN**

EM-Gruppe 7:

1. Jugoslawien	3	2	1	—	5:1	5:1
2. DDR	2	2	—	—	6:0	4:0
3. Niederlande	4	1	1	2	7:4	3:5
4. Luxemburg	3	—	—	3	0:13	0:6

ZUR LAGE

Nach dem 19. Spieltag nichts Neues? Da sich weder auf den ersten drei noch auf den Plätzen 9 bis 14 etwas veränderte, hat es fast den Anschein. Doch der Schein trügt. Dresdens Titelambitionen vergrößern sich nämlich von Runde zu Runde, da eigene Punktverluste (wie beim 1:2 gegen den 1. FC Union) vom FC Carl Zeiss Jena nicht genutzt werden. Die Thüringer erlitten gegen den BFC Dynamo (1:2) bereits ihre sechste Auswärtsniederlage! Gewiß hatte es der Tabellenführer in der Hand, auf sieben Punkte davonzuziehen, doch selbst wenn er am Sonntag seine 1:0-Pausenführung in der Berliner Wuhlheide nicht zu behaupten vermochte, ins Gewicht fiel die Niederlage nicht sonderlich. So lange Jenas Auswärtsmisere anhält...

Weitaus interessanter ist die Situation im Abstiegfeld. Es fällt schwer, sich Riesa auch in der kommenden Saison als Oberliga-Vertreter vorzustellen, ungeachtet der Tatsache, daß die Stahlwerker beim 0:2 in Halle (schon punktgleich mit den Zeiss-Städtern auf Platz 31) spielerisch lange gut mithielten. Nicht minder prekär sind die Aussichten für den FC Rot-Weiß Erfurt, der auch mit Gewalt keinen Sieg gegen Chemie Leipzig (1:1) erstritt. Dagegen ließen der BFC Dynamo und Wismut Aue ihre erfolglosen Serien abreißen. Das 4:1 der Erzgebirgler gegen den FC Vorwärts wird hier und dort sicherlich als gehörige Überraschung empfunden werden, doch wer einen Blick auf das Torverhältnis der Berliner wirft, weiß genug: 31:32! Wieviel Jahre reicht es wohl zurück, daß der FCV nach 19 Meisterschaftstreffen ein negatives Torkonto besaß?

Bis zum 12. Mai (FDGB-Pokal-Halbfinale) ruht jetzt der Oberliga-Fußball. Internationale Aufgaben verlangen höchste Konzentration.



Mit dem 2:1-Erfolg über Spitzenreiter Dynamo Dresden volbrachte der 1. FC Union Berlin am Sonntag erneut eine ausgezeichnete Leistung. Mit 1:0 in Führung liegend, kamen die Dresdner innerhalb von vier Minuten ins Hintertreffen. Jührsch (links) hat sich hier gegen Ziegler durchgesetzt. Foto: Kilian

19.

Auf einen Blick

Berliner FC Dynamo—FC Carl Zeiss Jena	2:1 (1:1)
1. FC Lokomotive Leipzig—1. FC Magdeburg	0:0
FC Hansa Rostock—Sachsenring Zwickau	3:2 (0:0)
Wismut Aue—FC Vorwärts Berlin	4:1 (2:1)
FC Rot-Weiß Erfurt—Chemie Leipzig	1:1 (0:0)
Hallescher FC Chemie—Stahl Riesa	2:0 (1:0)
1. FC Union Berlin—Dynamo Dresden	2:1 (0:1)

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner des kommenden Spieltages in ihren bisherigen Meisterschaftstreffen:

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Dynamo Dresden—FC Hansa Rostock	13	2	3	8	8:21	7:19
FC Carl Zeiss Jena—1. FC Union Berlin	7	4	3	—	17:12	11:3
1. FC Magdeburg—BFC Dynamo	18	6	4	8	21:27	16:20
Sachsenring Zwickau—Wismut Aue	38	13	6	19	48:66	32:44
FC Vorwärts Berlin—FC Rot-Weiß Erfurt	28	11	4	13	45:51	26:30
Chemie Leipzig—HFC Chemie	13	6	4	3	16:15	16:10
Stahl Riesa—1. FC Lok Leipzig	3	—	2	1	2:4	2:4

fuwo-Punktwertung

1. P. Ducke (FC Carl Zeiss)	132	12. Hemp (Dynamo)	119
2. Irmischer (FC Carl Zeiss)	127	13. Sammer (Dynamo)	119
3. Urbanczyk (HFC Chem.)	126	14. F. Ganzera (Dynamo)	118
4. Croy (Sachsenring)	124	15. Bartsch (Wismut)	118
5. Seguin (1. FCM)	122	16. Kurbjuweit (FC C. Zeiss)	117
6. Weigang (FC Rot-Weiß)	122	17. Zulkowski (FC Vorwärts)	115
7. Vogel (FC Carl Zeiss)	121	18. Gläubitz (Sachsenring)	113
8. Geisler (1. FC Lok)	121	19. Kallenbach (Dynamo)	111
9. Ziegler (Dynamo)	120	20. P. Rohde (BFC Dynamo)	111
10. Frenzel (1. FC Lok)	120	21. Lauck (1. FC Union)	110
11. Schaller (Wismut)	120	22. Sparwasser (1. FCM)	110
		23. Oetzel (1. FCM)	110

Der nächste Spieltag:

Am Sonnabend, dem 15. Mai (anlässlich der Ankunft der Friedensfahrer): Sachsenring Zwickau—Wismut Aue (0:1); am Sonntag, dem 22. Mai: FC Vorwärts Berlin—FC Rot-Weiß Erfurt (0:0); Chemie Leipzig—HFC Chemie (1:1); Stahl Riesa—1. FC Lok Leipzig (0:2); 1. FC Magdeburg—BFC Dynamo (1:2); am Sonntag, dem 23. Mai: Dynamo Dresden—FC Hansa Rostock (2:3) und FC Carl Zeiss Jena—1. FC Union Berlin (0:0).

In Klammern: Ergebnisse der 1. Halbserie der Saison 1970/71.

Fakten und Zahlen

- Den Begegnungen des 19. Spieltages wohnten insgesamt 85 000 Zuschauer (12 143 im Durchschnitt pro Treffen) bei. Danach wurden die bisherigen 133 Meisterschaftsbegegnungen von 1 588 000 Zuschauern (11 940 im Schnitt) besucht.
- 20 Tore (2,25 pro Spiel) registrierten wir am vergangenen Wochenende. Insgesamt fielen 376 im Verlauf dieser Saison, was einem Schnitt von 2,82 entspricht.
- Drei Spieler fehlten zum erstenmal in dieser Serie: Häfner (FC Rot-Weiß), Eitz (Stahl Riesa) und Heidler (Dynamo Dresden). Nur noch 50 Aktive

waren in allen 19 Punktspielen mit von der Partie.

- Drei Akteure kamen zum erstenmal in einem Meisterschaftstreffen zum Einsatz: Brunner (FC Carl Zeiss), Walter und Werder (beide 1. FC Union). Die Anzahl der insgesamt aufgetretenen Aktiven vergrößerte sich damit auf 278.

- Sechs Spieler zeichneten sich am Wochenende zum ersten Male in die Torschützenliste ein. Es waren Krieger (Sachsenring Zwickau), Hergesell (FC Hansa Rostock), Trümpler (BFC Dynamo), Seinig (Wismut Aue), Klemm (HFC Chemie) und Felsch (1. FC Union Berlin).

- Acht Aktive wurden von den Unparteilichen notiert: Henschel (Sachsenring Zwickau), Egel und Wolff (beide FC Rot-Weiß Erfurt), Walter (Chemie Leipzig), Klemm (HFC Chemie), Meinert und Ehl (beide Stahl Riesa) sowie Uentz (1. FC Union Berlin).

92 Treffer fielen bislang in der 2. Halbserie. Davon 38 in der 1. Halbzeit und 54 nach dem Wechsel.

- 26 Akteure hoben wir bereits als „Spieler des Tages“ besonders hervor. Allein auf der Position des Rechtsverteidigers bot sich noch niemand an.

- Nach dem 19. Spieltag stieg die Zahl der Heimsiege bereits auf 82 gegenüber 17 Auswärtserfolgen an. 34 Unentschieden komplettierten die bisherigen 133 Meisterschaftstreffen.

Sieg durch Trümpler
Der Abwehrspieler des BFC Dynamo trug mit einer soliden Leistung maßgeblich zum ersten vollen Erfolg seiner Elf in der Rückrunde bei. Er erzielte gegen den FC Carl Zeiss in der 83. Minute den verdienten Siegestreffer. Seine Offensivfreude wurde damit belohnt!



RANG
LISTE
der
TOR-
JÄGER

Tore Spiele

1. Kreische (Dyn. Dresden)	12	16
2. Rentsch (Sachs. Zwickau)	11	16
3. Sparwasser (1. FC Magdeb.)	11	18
4. Vogel (FC C. Zeiss Jena)	11	19
5. P. Ducke (FC C. Zeiss Jena)	11	19
6. Löwe (1. FC Lok Leipzig)	9	19
7. Piepenburg (FCV Berlin)	7	13
8. Lischke (Stahl Riesa)	7	18
9. Sammer (Dynamo Dresden)	7	19
10. Stein (FC Carl Zeiss Jena)	6	16
11. Becker (BFC Dynamo)	6	16
12. Scheitler (FC C. Zeiss Jena)	6	19
13. Hahn (FC Hansa Rostock)	6	19
14. Geisler (1. FC Lok Leipzig)	6	19
15. Zink (Wismut Aue)	6	19

1. Dynamo Dresden (1)	19	13	2	4	39:19	28:10
2. FC Carl Zeiss Jena (2) (M)	19	19	3	6	46:27	23:15
3. Hallescher FC Chemie (3)	19	8	7	4	39:20	23:15
4. 1. FC Union Berlin (4) (N)	19	6	9	4	21:22	21:17
5. FC Hansa Rostock (7)	19	8	4	7	25:17	20:18
6. FC Vorwärts Berlin (4) (P)	19	7	6	6	31:32	20:18
7. 1. FC Magdeburg (8)	19	7	5	7	27:39	19:19
8. Sachsenring Zwickau (6)	19	3	3	8	28:32	19:19
9. 1. FC Lok Leipzig (9) (N)	19	8	2	9	31:33	18:20
10. Berliner FC Dynamo (10)	19	7	3	9	21:20	17:21
11. Wismut Aue (11)	19	8	1	10	24:26	17:21
12. FC Rot-Weiß Erfurt (12)	19	4	7	8	19:31	15:23
13. Chemie Leipzig (13)	19	3	8	8	20:33	14:24
14. Stahl Riesa (14)	19	2	8	9	15:35	12:26

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Heimspiele

Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Sp. g. u. v. Tore Pkt.
9 8 1 — 24:5 17:1	9 6 1 2 16:11 13:5
9 9 — — 34:10 18:0	9 6 1 2 15:11 13:5
10 7 3 — 23:9 17:3	10 7 1 2 17:8 15:5
10 5 5 — 13:6 15:5	10 6 3 1 16:5 15:5
10 8 1 1 22:7 17:3	10 7 — 3 21:11 14:6
9 6 3 — 23:12 15:3	10 4 5 1 10:13 13:7
9 6 1 2 16:11 13:5	9 2 4 3 10:11 8:10
9 6 1 2 15:11 13:5	9 1 6 2 10:13 8:10

Auswärtsspiele

Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Sp. g. u. v. Tore Pkt.
10 5 1 4 15:14 11:9	10 1 3 6 12:17 5:15
9 1 3 6 6:11 6:12	9 1 4 4 5:16 6:12
9 1 4 4 5:16 6:12	9 — 3 6 3:10 3:15
10 1 3 6 8:20 5:15	10 1 4 5 11:19 6:14
10 2 2 6 13:21 6:14	9 1 — 8 5:15 2:15
9 1 1 7 14:24 3:15	9 1 1 7 3:15 3:15
9 1 — 8 5:15 2:15	9 — 2 7 9:28 2:16
10 1 4 5 10:22 6:14	10 1 2 7 5:22 4:16

Zu Gast in Berlin: Titelverteidiger! Spitzenreiter!

Freilich, auch Spitzenmannschaften können Spiele verlieren. Keine Vertretung ist gegen Niederlagen gefeit, und sei sie noch so sehr mit Könnern bestückt. Dennoch, was der FC Carl Zeiss Jena am Sonnabend und Dynamo Dresden am Sonntag in Berlin in manchen Phasen boten, das sollte man bei derart erfahrenen Vertretungen eigentlich nicht sehen. Auch wenn einkalkuliert wird, daß der gesamte Trainingsrhythmus auf die Höhepunkte ab-

Abwehrrschwächen wurden bestraft

Von Klaus Schlegel

gestimmt ist, die nunmehr vor unserer Auswahl stehen, muß ganz einfach eine größere Konzentration erwartet werden.

Die Resultate gleichen sich nämlich ebenso wie die Abwehrfehler, die die Jenaer und die Dresdener an diesem Wochenende begingen. Grapenthin wirkte ähnlich unsicher wie Kallenbach. Die als kopfballstark bekannte Dresdener Abwehr ließ sich zwei Kopfballtreffer ins Netz setzen, trotz Sammer und Ganzera. Die Jenaer Deckung war nicht nur bei den BFC-Toren unaufmerksam, trotz Kurbyuweit, Irmischer, Rock, Strempel. Fürwahr, diese Niederlagen sollten für alle heilsame Lehren sein, gerade im Hinblick auf die Länderspiele. Wobei wir gar nichts dramatisieren wollen.

Der Titelverteidiger begann beim BFC recht selbstbewußt. Stein, im rechten Augenblick wieder in guter Verfassung, zog seine Kreise, riß P. Ducke, Weise und die anderen mit. Doch diese gute Phase der Mannschaft währte nur eine halbe

Stunde. Scheitler war kaum zu sehen, Vogel verschwand in der Versenkung, die Schnitzer der Abwehr häuften sich. Es wurde zu sehr geschlagen, zu wenig gespielt. „Bei uns hat sich eine merkwürdige Nervosität ausgebreitet“, rätselte Mannschaftsarzt Dr. Zipfel. „Dabei könnten wir ganz ruhig spielen, da doch die Fronten bereits geklärt sind.“

Apropos, ruhig spielen. Genau das hatte offensichtlich Dynamo in der Wuhlheide vor. Nach einem energischen Union-Start, bei dem man zwar schon Deckungsschwächen bemerkte, die jedoch nicht bestraft wurden, gelang zwar das 1:0. Doch danach beschränkte man sich zu sehr darauf, den Partner einschläfern zu wollen. Dabei lulften sich die Dresdener selbst ein. Die Freudenchöre Unions weckten sie unsanft. Sicherlich, Kreische fehlt der Mannschaft („Wir schonen ihn, damit er für die Auswahlaufgaben völlig fit ist“, so Walter Fritsch) und auch Heidler. Dennoch: Auch bei einem derart klaren Vorsprung muß ein Spitzenreiter mehr Initiative zeigen! Dabei wirkte Dynamo lange Zeit recht kombinationssicher, hatte in dieser Hinsicht gegenüber dem Titelverteidiger klare Vorteile, verstand es auch, das Geschehen klug zu verlagern, überraschend die Schwerpunkte zu wechseln. Doch einige Aktive wollten sich zu sehr im Schongang über die Zeit retten. Und das mußte zwangsläufig bestraft werden. Daß sowohl der FC Carl Zeiss als auch Dynamo in der Schlußphase unterlagen, sollte man eher Konzentrationsmängeln, ausgesprochenen Lässigkeiten, als nachlassender Kondition anlasten.

Nun, unsere beiden Spitzenmannschaften haben Niederlagen eingesteckt. Das ist keine Sensation. Es muß aber für die Auswahlkandidaten das Signal sein, sich in den kommenden Wochen zu steigern. Gelegenheit dazu ist reichlich vorhanden...

Unsere besten Fußball-Vertretungen sollte man nicht nach einem Spiel beurteilen. Ihre Stellung entspricht vielmehr der Summe der bisherigen Leistungen. Indes, die Tatsache, daß sich Dynamo Dresden und der FC Carl Zeiss Jena innerhalb von 24 Stunden in Berlin vorstellten, reizte zum Vergleich, kurz vor der Länderspielserie doppelt aufschlußreich.



Einige der wenigen guten Torszenen für den FC Carl Zeiss Jena in der ersten Halbzeit des Meisterschaftstreffens beim BFC Dynamo. Stein wird im letzten Augenblick von Schlußmann Lihsa gebremst. Im Hintergrund Weise und Hall. Foto: Schlage

In 200 Sekunden vom 0:1 zum 2:1

1. FC Union Berlin	2 (6)
Dynamo Dresden	1 (1)

1. FC Union (rot-weiß): Weiß (7), Wruck (6), Pera (5), Lauck (6), Felsch (5), Müller (5), Sigusch (6), Juhrsch (5), ab 73. Walter (4), Uentz (3), Vogel (6), Kläusch (5), ab 57. Werder (4) — (im 1-4-3-2); Trainer: Seeger.

Dynamo (schwarz-gelb): Kallenbach (5), Sammer (5), Hausteiner (6), Kern (3), F. Ganzera (5), Ziegler (5), Dörner (8), Rau (5), Hemp (5), Riedel (6), ab 56. Richter (4), Sachse (5) — (im 1-3-4-2); Trainer: Fritsch.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Mühlhausen), Di Carlo (Burgstädt), Streicher (Crimmitschau); Zuschauer: 18 000; Torfolge: 0:1 Riedel (35.), 1:1 Felsch (76.), 2:1 Pera (79.).

Über Zuspruch brauchte man sich bislang bei Union ja noch nie zu beklagen. Doch diesmal wurde alles bisher Dagewesene übertroffen: 18 000 füllten die Ränge. Der Spitzenreiter im Union-Ansturm, das verhielt Spannung, Klasse. Und die 18 000 wurden letztlich auch nicht enttäuscht. Alois Glaubitz, mit seiner Zwickauer Elf Augenzeuge des Spiels, schüttelte am Ende nur den Kopf: „Im Fußball ist halt alles möglich“, strapazierte er eine alte Weisheit. Mit dieser dramatischen Zuspitzung und Wende im Spiel hatte wohl auch er nicht mehr gerechnet.

Da legte Union eingangs los, als solle der nahezu schon sichere neue Meister im ersten Ansturm aus den Angeln gehoben werden. Temposcharfe Angriffe sorgten für Gefahr. 9. Minute: ein Kopfball von Uentz nach Ecke knallte gegen die Latte.

Sekunden später das gleiche — nur diesmal war der Absender Sigusch. Dynamo verstand das Warnsignal, blieb keine Antwort schuldig.

So erlebten die Zuschauer bei bester Stimmung und bestem Wetter dreißig wechselvolle Minuten. Union zeigte sich wahrlich nicht als Außenseiter. Man hielt wacker mit, auch wenn nach dieser gutklassigen halben Stunde Kraft und Frische zu schwinden schienen. Dynamo, sicherer im Zuspiel, überlegter in seinen Aktionen, gewann die Oberhand und drängte Union auf die Verliererstraße, als Riedel in eine Vorlage Ganzeras, über die Union-Abwehr geschlagen, lief und Weiß überwand. Dörner insbesondere machte sich um überraschende Angriffszüge verdient, prellte klug und gefährlich aus seiner Mittelfeldposition in die vorderste Reihe, von Lauck bzw. Juhrsch kaum

zu beeinträchtigen. Auch Uentz, diesmal sehr blaß, in Zweikämpfen unsauber, vermochte dem Spiel weder Bindung noch Linie zu geben.

„Das begreife, wer will, warum die Mannschaft plötzlich auf Sicherung des 1:0 spielte, anstatt den bisherigen Faden weiter zu spinnen“, wetterte Dynamo-Cheftrainer Walter Fritsch nach dem Abpfiff. Zu recht. Urplötzlich war Union wieder „da“. Aus der letzten Reihe (Felsch, Lauck, Pera, Müller) kamen jetzt die Impulse, Vogel, Sigusch gaben sie weiter. Und ausgerechnet die sonst so kopfballsichere Dynamo-Abwehr (Sammer, Kern) mußte sich durch zwei Kopfballtore binnen 200 Sekunden geschlagen bekennen.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Prokop amtierte sicher und energisch, besaß gute Kondition.

HORST FRIEDEMANN

Das große Aufatmen in den Reihen des BFC

BFC Dynamo	2 (1)
FC Carl Zeiss Jena	1 (1)

BFC (weiß): Lihsa (7), Brillat (5), Stumpf (3), Trümpler (7), Filohn (5), Hall (6), Becker (6), P. Rohde (7), Johannsen (4), Felsch (5), ab 68. Labes (4), Lyszczen (4), ab 78. Carow (5) — (im 1-4-2-3); Trainer: J. V. Bachmann.

FC Carl Zeiss (blau): Grapenthin (4), Rock (3), Irmischer (5), Strempel (4), Kurbyuweit (5), Stein (5), Schlutter (7), P. Ducke (5), Scheitler (3), ab 60. Brummer (4), Vogel (6), ab 75. R. Ducke (5) — (im 1-3-3-3); Trainer: Buschner.

Schiedsrichterkollektiv: Kunze (Karl-Marx-Stadt), Schmidt (Schönebeck), Kirschen (Dresden); Zuschauer: 8 000; Torfolge: 1:0 P. Rohde (15.), 1:1 Vogel (41.), 2:1 Trümpler (83.).

Es war also doch nur ein Gerücht, daß der BFC das Siegen verlernt hätte. Im letzten Spiel der ersten Halbserie und in den fünf Begegnungen der Rückrunde kein voller Erfolg, lediglich zwei Unentschieden — eine Bilanz, die schon am Selbstvertrauen zehren konnte. „Endlich haben wir den Bock umgestoßen“, meinte Dynamo-Trainer Fritz Bachman und es klang wie ein Stoßseufzer der Erleichterung. Das Aufatmen war überall in den Berliner Reihen zu spüren, verständlich angesichts der Abstiegsgefahr, die bei einer neuerlichen Niederlage prekär geworden wäre.

Der Titelverteidiger konnte einmal mehr seine Auswärtsschwäche nicht verleugnen (das 3:0 in Riesa bleibt eine Eintagsfliege). Allerdings klebte ihm zweimal das Pech an den Stie-

fen, denn Vogel traf vor und auch nach dem Wechsel nur den Pfosten. Im übrigen war nach recht eindrucksvollem Beginn der Leistungsabfall in der Meistereif nicht zu verkennen. In den zweiten 45 Minuten wurde es deutlich, daß der Gast vor allem darauf aus war, das 1:1 zu behaupten. Beim FC Carl Zeiss ist man im Augenblick — jedenfalls auf fremdem Boden — bescheiden geworden.

Dynamo war taktisch gegen den erfahrenen Kontrahenten gut gerüstet. Jenas Angriffsspitzen wurde mehr und mehr der Schneid abgekauft, wobei der 19jährige Filohn keinen Respekt vor Peter Ducke kannte. Im Mittelfeld leistete der BFC zwar nicht gerade technische Filigranarbeit, aber die energischen Aktionen gaben dem Angriffsspiel doch oft-

mals sichtbare Impulse. Ein Extralob verdiente sich dabei der aus der engeren Verteidigung unermüdlich vorstoßende Trümpler. „Schon beim 1:0 lief ich direkt neben Peter Rohde und war ebenfalls einschußbereit“, hörten wir vom einsatzfreundigen Vorstopper. „Vor dem entscheidenden Treffer befand ich mich wiederum in unmittelbarer Nähe Peter Rohdes, der jedoch im Kampf um den Ball straukelte, doch mit drei, vier Schritten konnte ich in die Breche springen und das Leder über die Linie stoßen.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es freut den Journalisten ganz besonders, wenn er den Unparteiischen aus voller Überzeugung, ohne jede Einschränkung, eine souveräne Leistung bescheinigen kann.

H. G. BUR

HFC-Stärke diesmal die engere Abwehr

HFC Chemie	2 (1)
Stahl Riesa	0

HFC (rot): Brade (6), Urbanczyk (8), Klemm (7), Riedl (6), Bransch (8), Mosert (4), ab 70. Meinert (4), Schmidt (6), Segger (5), Nowotny (3), Boelssens (6), ab 77. Müller (4), Langer (6) - (im 1-3-3-3); Trainer: I. V. G. Hoffmann.

Stahl (blau-weiß): Urbanek (3), Schremmer (7), Kaube (6), Ehl (5), Bengs (5), Berger (3), Woßmann (4), ab 86. Schlutt (4), Steuer (6), Meinert (5), ab 76. Pafel (4), Lischke (5), Paul (4) - (im 4-3-3); Trainer: I. V. Vogel.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Horning (Berlin), Herrmann (Leipzig); Zuschauer: 20 000; Torfolge: 1:0 Klemm (28.), 2:0 Schmidt (75.).

Kein Tag ist wie der andere, nicht jedes Meisterschaftsspiel läuft wie das vorangegangene. Doch selbst diejenigen, die nach dem 6:1 des HFC gegen den FC Rot-Weiß keinen Illusionen verfielen, konstatierten am Ende ernüchtert: Schwer war's, sehr schwer haben wir es uns gemacht, doch es ging noch einmal gut! Kapitän Bernd Bransch dazu: „Riesa setzte alles auf eine Karte! Doch obwohl es spielerisch bei uns nicht so lief, bewiesen wir wohl, daß wir nervlich stärker geworden sind und nicht in panikartige Attacken verfielen.“ Und Trainer Günter Hoffmann sagte es unumwunden: „Die stärkste Reihe, die gegen Erfurt glänzte, erfüllte heute nicht ihre Aufgabe. Ja, wir setzten uns nach dem 1:0 besser in Szene, aber unser Konzept fanden wir im ganzen Spiel nicht!“

Gesunde, kritische Offenheit bei der in der Frühjahrsserie bislang erfolgswohnten und mit Abstand bestplatzierten Oberliga-Elf (14:4 Tore, 10:2 Punkte)! Im Mittelfeld liefen die Fäden diesmal nicht zusammen; Segger steigerte sich später etwas, Schmidt belohnte seinen Elan mit entschlossenem Nachsetzen zum 2:0, aber die Spielhandlungen vermochten sie genauso wenig zu knüpfen wie der kaum zur Geltung kommende Mosert. Der Ball lief schneller durch ihre Reihen, als sie die Kontrolle über ihn erlangten. So schaute es jedenfalls lange aus. Trotz der insgesamt in der zweiten Halbzeit augenfälligen Steigerung, der größeren Kampf- und Kraftreserven, der größeren Wirksamkeit des Angriffes (Langer, Boelssens).

Die HFC-Stärke lag diesmal in der engeren Abwehr. Sie wurde gegen Riesa nicht nur kämpferisches, sondern mehr noch beeindruckendes spielerisches Aufbegehren der ersten Halbzeit tatsächlich auf Herz und Nieren geprüft. Prächtig, wie sich Schremmer, Steuer, Berger, Lischke in Szene setzten, neben ihrem Talent gewachsene spielerische Stärke offenbarten! Und hätten sie dieses Können im Aufbau auch im Abschluß der Aktionen nachgewiesen, der HFC konnte eine unliebsame Überraschung erleben. Stahl-Kapitän Johann Ehl kommentierte: „Halle hatte keine so hundertprozentige Chance wie wir. Doch wir nutzten unsere nicht, weil keiner entschlossen in den HFC-Strafraum hineingemarscht ist.“ Und Trainer Felix Vogel stöhnte: „Wir scheitern auch immer wieder an Patzern unserer Torhüter. Einsatzmäßig, kämpferisch war ich zufrieden. Unsere junge Mittelfeldreihe Steuer, Berger, Woßmann operierte sehr geschickt, aber uns fehlte dennoch die starke, dirigierende Persönlichkeit.“

Zum Schiedsrichterkollektiv: Glöckner war immer Respektsperson, piff jedes kleine Vergehen, so auf dem glatten Rasen keine Härte aufkommen lassend. Unterband Disziplinlosigkeit sehr schnell mit der gelben Karte (für die Riesaer Meinert und Ehl sowie für Klemm).

WOLF HEMPEL

Ein Kampf ohne Rasse und Klasse

FC Rot-Weiß Erfurt	1 (0)
Chemie Leipzig	1 (0)

FC Rot-Weiß (rot-weiß): Weigang (4), Weiß (3), Wehner (3), Egel (5), Nathow (5), Göpel (3), ab 74. Fuchs (2), Wolff (4), Krebs (5), Schröder (3), Dummer (2), ab 61. Laslop (2), Stieler (5) - (im 4-3-3); Trainer: Bäßler.

Chemie (weiß-grün): Jany (4), Herrmann (4), Walter (6), Slaby (4), Pätzner (5), Trojan (3), Lisiewicz (3), Dr. Bauchspieß (4), Schmidt (4), Matoul (4), Gosch (3), ab 72. Scherbarth (2) - (im 4-3-3); Trainer: I. V. Neustadt.

Schiedsrichterkollektiv: Zülów (Rostock), Günther (Merseburg), Bude (Halle); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0:1 Matoul (53.), 1:1 Krebs (85., Handstrafstoß).

Erfurt erlebte einen Kampf, den man schnell vergessen sollte. Was im Georgi-Dimitroff-Stadion an gutklassigen spielerischen Momenten geboten wurde, war an den Fingern einer Hand abzuzählen. Die Hektik, die Überhast regierten an allen Ecken und Enden. Betroffen waren davon vor allem die ohne die verletzten Albrecht (Knöchel in Gips), Häfner (Schulter) und Knöchel lädiert) und Meyer (Hüftzerrung) manchmal nahezu kopflos wirkenden Gastgeber. Das Feuerwerk wurde an diesem Sonntagabend nur von einigen unbelehrbaren Fanatikern mit grünen Fahnen abgebrannt.

Immer wieder droschen die Rot-Weißen das Leder hoch nach vorn. Das war ein gefundenes Fressen für die Strategen in der Chemie-Abwehr, die nur die Köpfe hinzuhalten brauchten. Das Flügelspiel vergaßen die Erfurter dabei fast vollends. Am Anfang versuchten sie es wenigstens noch mit einigen saftigen Fernschüssen, die Jany zum Teil auch zu schaffen machten. Egel, Wolff und Stieler schossen vor der Strafraumgrenze ab, so daß Jany des öfteren prallen lassen mußte. Stielers Volleyschuß sauste über die Latte, und als Krebs in der 18. Minute einen Seitfallrückzieher riskierte, Jany den Ball wiederum nicht festhielt, hatte Dummer die wohl größte Chance, doch er verzog unkonzentriert aus Nahdistanz. Das Stöhnen auf den Rängen schwoll später an, als die Erfurter auch dieses Rezept der Fernschüsse gegen die am Strafraum hautnah deckende Chemie-Abwehr nicht mehr beherrzigten, sondern nur noch mit stereotypen hohen Eingaben ins Zentrum operierten.

Nervosität herrschte jedoch auch in den Chemie-Reihen. Man tat, was man konnte: den Erfurter Angriffsdruck zu bremsen. Der eigene Spiel-aufbau aber blieb in äußerster bescheidenen Grenzen. Gosch versuchte es mitunter auf eigene Faust, aber alles blieb genau wie auf Erfurter Seite beim Versuch. Bis auf das Führungstor, ein wirklich sehenswerter Schuß von Matoul nach einer Freistoßablage von Dr. Bauchspieß. Gewiß, Chemie erreichte das Ziel, von dem auch Assistenztrainer Gerhard Polland vorher zu uns sprach: „Aus Erfurt mindestens einen Punkt mitzunehmen, das mußte uns schon gelingen.“ Doch von einer Anreicherung des Niveaus konnte auch bei den Messestädtern keine Rede sein. So ging ein Treffen ohne Rasse und Klasse über die Bühne.

Der Einsatz dominierte, und so nahm es nicht wunder, daß die beiden kämpferisch stärksten Aktiven, Walter und Nathow, sich die höchsten Noten des Tages verdienten. Akteure, die spielerische Akzente setzten, suchte man vergeblich.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Wie ein Kriminalist stets am Tatort, war Zülów im Verein mit seinen Assistenten der aufmerksamste, zielstrebigste und ruhigste Aktive auf dem Platz, der die Fäden feet in den Händen hielt.

GÜNTER BONSE

Steigerungsfähigkeit Wismuts entschied

Wismut Aue	4 (2)
FC Vorwärts Berlin	1 (1)

Wismut (weiß-violett): Ebert (6), Weikert (6), Kreul (3), Pekarek (5), Spitzner (6), Schüssler (7), Bartsch (6), Schaller (3), Weiß (5), Seinig (4), Zink (7) - (im 4-3-3); Trainer: Hoffmann.

FCV (rot-gelb): Zulkowski (6), Andreßen (5), Hamann (6), Begerad (5), Witulz (6), Schulz (4), Großheim (5), ab 30. Müller (4), Körner (7), Piepenburg (3), ab 72. Frähdorf (3), Wruck (5), Fröck (6) - (im 4-3-3); Trainer: Klupel.

Schiedsrichterkollektiv: Pischke (Rostock), Bader (Bremen Rhön), Müller (Kriebitzsch); Zuschauer: 7 000; Torfolge: 1:0 Seinig (1.), 1:1 Witulz (10.), 2:1 Zink (34.), 3:1 Schaller (52.), 4:1 Zink (78.).

Was uns derzeit fehlt, ist ein frühzeitiges Tor“, orakelte Wismut-Trainer Gerhard Hoffmann vor dem Spiel, als er auf die Misere der Mannschaft zu sprechen kam, die in den vergangenen 360 Minuten ohne Treffer geblieben war. Diesmal gelang das ersehnte Tor bereits in der ersten Minute. Es bildete durch die erfreuliche Offensiv Einstellung beider Kollektive den Auftakt für ein spannungsgeladenes, tempostarkes und zeitweise rassiges Spiel. Dabei ließen sich die Erzgebirgler selbst durch den vermeidbaren Gegentreffer, dem ein schwerer Fehler von Weikert vorausging („Der Ball sprang mir über den Spann, ich hätte vor Ärger in den Boden versinken können“) nicht von der Siegesstraße abbringen.

„Daß die Mannschaft dieses Malheur ohne Schockwirkung überstand, war für mich der entscheidende Faktor“, freute sich am Ende Gerhard Hoffmann. „Wir besaßen außerdem wohl die besseren Steigerungsfähigkeiten und die größere körperliche und läuferische Frische, mit der der FCV am Ende nicht mehr Schritt halten konnte.“

Das gelang den Berlinern nur in der ersten Halbzeit, als sie durch das kluge und torgefährliche Mittelfeldspiel von Körner, Großheim und Wruck sowie der Angriffsfreudigkeit von Hamann und Witulz mit dem Gegner mithielten und selbst Wirkung erzielten. Aber allein Piepenburg vergab nahezu kläglich drei ganz große Möglichkeiten (7., 16., 32.). Außerdem vollzog sich bei den Gästen, die neben dem noch immer verletzten Nöldner vorerst auch den angeschlagenen Frähdorf schonten, in der 30. Minute ein Riß, der nach dem Wechsel immer tiefer wurde. Der an der Hüfte verletzte Großheim wurde gegen Müller ausgewechselt, wodurch ein wertvoller Anspielpunkt im Mittelfeld ausfiel. So winkte nur in der 47. Minute noch einmal die Ausgleichschance, als Wruck, von Fröck und Hamann großartig freigespielt, nur den linken Pfosten traf.

Damit war die Vorwärts-Elf mit ihrem Latein am Ende, die nun von den ständig ein hohes Tempo durchhaltenden Gastgebern regelrecht niedergerungen wurde und in der Folgezeit dem Schwung und der Fleißarbeit der Wismut-Elf keine Fesseln mehr anzulegen vermochte. Schüssler, Bartsch und Schaller, der überragende Mann, der an allen vier Toren beteiligt war, bildeten die Antriebsfaktoren, die ebenso wie Zink und Weiß (er vergab noch drei große Möglichkeiten) in ihrer Wirksamkeit nicht mehr einzuschränken waren. Jetzt offenbarte die FCV-Abwehr große Schwächen. Beim dritten Tor ließ sie Schaller ungehindert bis zum Strafraum dribbeln, und beim Treffer Nr. 4 sah sie völlig tatenlos zu.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Pischke leitete korrekt und umsichtig. Er befand sich stets auf der Höhe der Situation.

KLAUS THIEMANN

SPIELER DES TAGES



Vier Spiele hintereinander war Wismut Aue zuletzt ohne Sieg. Der Mann, dem der größte Anteil an der Beendigung dieser negativen Serie zukommt, ist Konrad Schaller (Bild oben). Der am 3.11.1943 geborene Mittelfeldspieler der Erzgebirgler, am 5. Spieltag schon in dieser Rubrik gewürdigt, hatte im hochwertigen Spiel gegen den FC Vorwärts Berlin entscheidenden Anteil am überraschend hohen 4:1-Erfolg. Mit seinen Dribblings ließ er die Berliner Deckung immer wieder ins Leere laufen. Unermüdlich im kämpferischen Einsatz, nie erlahmend in der Lauffähigkeit, spornete er seine Mannschaftskameraden zu einer imponierenden Leistung an. Wenn sich für die traditionsreiche Wismut-Elf am vergangenen Sonntag die Abstiegsgefahr verringerte, verdankte sie es vor allem Konrad Schaller, der zu Recht eine „9“ in der fuwo-Punktwertung erhielt.

★

Halles junge Heißsporne stürmen in den letzten Wochen von Sieg zu Sieg. 14 Tore brachten sie in den sechs Begegnungen der 2. Halbserie bereits auf ihr Konto. Endlich bricht sich der spielerische Elan Bahn, unbekümmert, in eindrucksvoller Manier. Dabei füßen die Angriffsspitzen auf einer soliden, festgefühten Deckung, von Klaus Urbanczyk (Bild unten) vorbildlich organisiert. Auch gegen Stahl Riesa behielt er die Fäden in den Händen. Der 30jährige 34fache Nationalspieler verlor selbst in kritischen Phasen nicht die Übersicht. Wie Konrad Schaller wird auch der Hallenser zum zweitenmal in dieser Saison (am 8. Spieltag schon) besonders hervorgehoben.

Fotos: Rowell



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org

Decker entschied Duell im Mittelfeld für sich

Von Dieter Buchspieß

1. FC Lokomotive Leipzig	0
1. FC Magdeburg	0

1. FC Lokomotive (blau-gelb): Friese (8), Gießner (5), Koditz (6), Gröbner (5), Fritsche (5), Zerbe (3), Naumann (4), ab 73. Lisiewicz (3), Geisler (5), Löwe (5), Frenzel (5), Kupfer (7) — (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Pfeifer.

1. FCM (weiß-rot): Schulze (5), ab 63. Moldenhauer (4), Zapf (6), Ohm (6), Enge (7), Retschlag (6), Decker (8), Seguin (6), Abraham (5), Oelze (6), Sparwasser (7), Mewes (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Konzack.

Schiedsrichterkollektiv: Neumann (Forst), Hübner (Sabelsberg), Anton (Forst); Zuschauer: 10 000.

Eine Punkteteilung beim 1. FC Lokomotive hatte den Vorstellungen entsprochen — nach Spielschluß ließ Magdeburgs Trainer Günter Konzack jedoch durchblicken, daß ein Sieg für seine Schützlinge durchaus möglich und wohl auch gerechtfertigt gewesen wäre. „Wir wollten die Leipziger mit unserer offensiven Spieleinstellung beeindrucken. Das hieß: Schnelles Nachrücken aus der Abwehr, sicheres, weiträumiges Zuspiel auf die drei Sturmspitzen. Daran hielt sich die Mannschaft über weite Strecken.“ Der erste Händedruck in der Kabine galt jenem Akteur, der diese taktische Marschroute in den vorausgegangenen 90 Minuten mit erstaunlicher Raffinesse und Kaltblütigkeit am besten umgesetzt hatte: Mittelfeldspieler Decker, dessen kontinuierliche Leistungsentwicklung alle Beachtung verdient. Die Order, Lokomotive-Regisseur Geisler an die Kette zu legen, hemmte den 19jährigen Burschen in seiner spielerischen Entfaltung erfreulicherweise nicht im geringsten. Wovon ließ er sich dabei leiten? „Von der größeren Grundschwindigkeit! Auf diese Weise wollte ich „Männer“ in eine passive Rolle zwingen, ihn durch ständiges Aufrücken in der eigenen Hälfte binden.“ Dieses interessante, von dem Magdeburger schließlich eindeutig zu seinen Gunsten entschiedene Duell nahm im Positiven (1. FCM) wie im Negativen (1. FCL) maßgeblichen Einfluß auf den Lauf der Dinge!

Inkonsequenzen durfte sich keine der beiden Abwehrreihen erlauben — schließlich standen mit Frenzel, Löwe und Kupfer auf der einen sowie mit Sparwasser und Oelze auf der anderen Seite jeweils Stoßstürmer von überdurchschnittlichen Fähigkeiten. Das 0:0 läßt die Schlußfolgerung zu, daß die Deckungsspie-

ler ihr Pensum ohne Fehl und Tadel absolvierten. Sie trifft jedoch nur auf den 1. FCM zu. Allein Kupfer brachte sich durch ständiges Ausweichen auf den rechten Flügel mit schnellen Dribblings und gefährlichen Eingaben hin und wieder zur Geltung — Frenzel und Löwe hingegen wurden von Enge und dem erstmals wieder mitwirkenden Retschlag sicher beherrscht. „Zweimal ging ich das Risiko ein, Löwe ausspielen zu wollen. Das klappte nicht. So gab es für mich nur eine Devise: Hautnah und unerbittlich am Mann spielen.“ So Retschlag, der im sicheren Gefüge der Magdeburger Hintermannschaft später eine wichtige Rolle erfüllte.

Und beim 1. FC Lokomotive? Gröbners Fehler, Sparwasser stets nur auf Distanz zu decken, brachte die Mannschaft mehr als einmal in arge Schwierigkeiten. Weit von seiner gewohnten körperlichen Fitness entfernt, sah sich auch Fritsche später nur noch selten in der Lage, dem unaufhörlich in die Spitze rückenden Oelze energisch Paroli zu bieten. „20 Minuten lang wurde konzentriert und schnell operiert, dann riß der

Zu den Bildern: Oben: Szene aus Wismut Aue-FCV. Zink vollendet unhaltbar für Zukowski zum 2:1. Rechts Wituliz. Mitte: Schulze vom 1. FCM faustet gegen Koditz, unterstützt von Mewes und Enge. Weitere Akteure dieser Partie in Leipzig sind Kupfer, Frenzel und Decker. Unten: Im Fallen wehrt Jany von Chemie Leipzig ab. Walter braucht nicht einzugreifen. In Erfurt hieß es 0:0. Fotos: Wagner, Hänel, Fromm

Faden“, urteilte Trainer Manfred Pfeifer. Und er wies auf eine weitere Kalamität des Spiels seiner Elf hin: „Wir sind nach wie vor nervlich zu anfällig. Wie anders ist sonst zu erklären, daß solche erfahrenen Spieler wie Naumann, Zerbe oder auch Gießner im Abspiel Schnitzer beginnen, die mich fast erstarren ließen!“

Dem 1. FCM fehlte es, wie es Günter Behne formulierte, „im gegnerischen Drittel wiederholt an der letzten Konsequenz, um den guten Spielbau umzusetzen“. Vor allem in den letzten 20 Minuten, als Schlußmann Friese gegen den immer stärker auftrumpfenden Gast als einziger die Ruhe bewahrte, verhinderte diese Schwäche einen nahen Erfolg.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Bei der lobenswert fairen Einstellung beider Kollektive hatte Neumann einen leichten Stand.



TOR-
HÜTER
WURDEN
HART
GEPRÜFT



Sachsenring kam glimpflich davon

Von Günter Simon

FC Hansa Rostock	3 (8)
Sachsenring Zwickau	2 (9)

FC Hansa (hellblau): Schneider (2), Rump (7), Sackritz (6), Seehaus (5), Hergesell (6), Pankau (4), Lenz (5), Schühler (4), ab 46. Kische (5), Streich (5), Rodert (4), Hahn (6) — (im 1-3-3-3); Trainer: Dr. Saß.

Sachsenring (weiß-rot): Croy (5), Stemmler (5), Glaubitz (5), Beier (5), Wohlrabe (5), Krieger (5), Resch (5), ab 82. Enge (2), Henschel (5), Schellenberg (4), Brändel (4), Hoffmann (3), ab 70. Blank (2) — (im 4-3-3); Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Heinemann (Erfurt), Riedel, Einbeck (beide Berlin); Zuschauer: 12 000; Torfolge: 1:0 Sackritz (64.), 2:0 Hahn (68.), 3:0 Hergesell (74.), 3:1, 3:2 Krieger (81., 87.).

Er war spät dran. Als Schiedsrichter Heinemann bereits zur Uhr schaute, um anzupfeifen, eilte Zwickaus Rechtsverteidiger Stemmler

erst auf den Rasen des Ostseestadions („Beim Aufwärmen brach mir ein Stollen, ich mußte erst reparieren“, sagte er). Zweimal dann, als Schühler direkt schoß (29.) und Rump köpfte (32.), wehrte Wohlrabe, sein Antipode auf der linken Abwehrseite, zwar auf der Linie ab, insgesamt aber kamen die Gäste diesmal „zu spät“. Sie wurden in eine Defensivlage gedrängt, in eine neunzig Minuten währende Abwehrstellung, ohne die geringste Hoffnung auf eine Punkteteilung.

13:3 (10:0) Ecken sowie einen Chancenanteil von ebenfalls 13:3 (7:1) verbuchten die Hanseaten. „Daß unser ständiger Druck in der zweiten Halbzeit doch noch belohnt wurde, freute mich, war verdient, wenngleich wir viele Möglichkeiten ausließen“, erläuterte Hansa-Cheftrainer Dr. Horst Saß. In der Tat! Selten fällt ein Baum mit einem Streich, und es muß schon ganz schlimm kommen, um Zwickaus Abwehrstrategen stürzen zu lassen. Wenn es dennoch dazu kam, dann

auf Grund einer wirkungsvollen taktischen Variante Hansas („Unsere individuellen Durchbrüche, Dribblings waren geplant, um im Gästestrafraum gefährliche Situationen heraufzubeschwören“, so Dr. Saß), doch wie Rodert (26., 54.), Streich (42., 58.) und Kische (47.) selbst die besten Chancen ausließen, ernüchterte.

Neunzig Minuten Tempo können zermürben, sicherlich. Zum attraktiven Fußball gehört freilich auch die Konstruktivität der Mittelfeldreihe. Daran aber haperte es bei den Gastgebern (selten sah ich so viele Fehlpässe Pankaus!). Da nahmen sich die Vorstöße von Sackritz und Hergesell (beide nicht zimperlich am Mann und diskussionsfreudig dazu) weitaus vorteilhafter aus. Ihre Treffer unterstrichen es zur Genüge. Aber es bedurfte dieser klaren 3:0-Führung auch, um am Ende nicht noch in Gefahr zu geraten. Achtzig Minuten konnte Schneider nämlich im Hansa-Tor die wärmenden Sonnenstrahlen genießen, dabei lediglich von einem vorbeigehenden Schuß Henschels (22.)

und einer Rückgabe Rumpfs (60.) gestört. Zweimal wurde ihm schließlich Aufmerksamkeit abverlangt, als Zwickau in der 81. Minute zum ersten Eckball kam und sechs Minuten später Brändel einen Freistoß hoch hereinzog. Zweimal kam auch er bei Kriegers Kopfbällen „zu spät“.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Ein größeres Maß an klarer Beurteilung hätte auch den Unparteiischen gut getan. „Rostocks Sieg schmälere ich keineswegs“, erklärte Sachsenring-Cheftrainer Horst Scherbaum, „aber das aus eindeutiger Abseitsposition erzielte dritte Tor deprimierte uns doch.“ Drei-, viermal waren Heimeinsatzentscheidungen (Pankaus Vorteil, Handspiel von Lenz, mangelnde Übersicht beim Treffer Hergesells) nicht zu akzeptieren. Henschels Verwarnung (heftige Reklamation) ist nicht anzuzweifeln, aber die Art und Weise, wie Sackritz in der 1. Halbzeit den davonstürmenden Hoffmann legte, rechtfertigte allemal die gelbe Karte. Indes, Heinemann zog sie nicht.

REDEKIN REPORT



Du fährst die F 107 entlang. Passierst Genthin in Richtung Stendal. Erfreust dich des erwachenden Frühlings im Fiener Bruch. Ein Ortsschild: Redekin. Nie gehört. Komischer Name auch. Und ehe du das zu Ende gedacht hast, bist du schon wieder auf freier

Straße. Redekin. Du sinnierst. Woher mag der Name kommen? Später erst erfährst du, daß er wendischen Ursprungs und von den Rehen abgeleitet sein soll. Redekin. Ein Dorf. Um die 1000 Einwohner. 1000 kluge Gedanken. 2000 Hände, die fest zuzupacken verstehen, die klugen Gedanken zu verwirklichen. Man nennt Redekin das Fußballdorf. Lächelnd, anerkennend. Mit Fug und Recht. Denn: Von den 1000 Einwohnern sind exakt 224 Mitglied der Sektion Fußball der BSG Traktor.

Wie das erreicht wurde, darüber sprachen Freunde des DFV-Präsidiums mit den Redekinern. fuwo-Chefredakteur Klaus Schlegel war dabei, und mit seinem Beitrag setzen wir unsere Folge fort, die dem 25. Jahrestag der SED gewidmet ist.

I. Eine Eiche wurde gefällt

Eine Augustnacht 1948. Einige Burschen suchten in der Dunkelheit ihren Weg. Ihr Ziel: die Eiche im Park. Josef Gill zieht an seiner Zigarette, erinnert sich: „Sie stand mitten auf dem Platz, auf dem wir Sport treiben wollten, und sie störte uns. Doch es gab einige Leute bei uns, die störte es wiederum, daß uns die Eiche störte. Sie fällen? Das kam nicht in Frage, meinten sie.“ Und vielleicht schwang bei ihnen mit, daß es dem Herrn Udo von Alvensleben nicht gefallen könnte. Der blieb mit seinesgleichen nach der Zerschlagung des Faschismus hübsch jenseits der Elbe. Und der Weg führt nie zurück. „Jedenfalls“, erzählt der Installateur Josef Gill weiter, „wir waren uns einig: Die Eiche mußte weg. Hacke, Spaten, Schaufel – das waren unsere Werkzeuge.“ Der Dynamo eines Fahrrades spendete notdürftig Licht. Ein Pferdegespann tat ein übriges. Anderntags war die Eiche weg. Dafür standen auf beiden Seiten des Platzes Tore. Die meisten freuten sich. Einige wenige steckten die Köpfe zusammen. Und wieder 24 Stunden später sah man die Tore nicht mehr. „Na, wir waren hartnäckig“, lächelt Josef Gill, „und stellten neue auf.“ Das Spiel wiederholte sich. Josef Gill und seine Freunde spielten es mit. Doch es war mehr als ein Spiel. Es war dies Teil des Klassenkampfes, der in jener Zeit auch so geführt wurde. Daß die Tore dann stehenblieben, daß heute sechs am Wettspielbetrieb beteiligte Mannschaften im ehemaligen GutsPark Sport treiben, das begann in jener Augustnacht...

Doch andere wiederum meinten, daß der Anfang früher war. Ob der „Kutscher-Franz“, mit 79 Jahren eines der ältesten Mitglieder der BSG Traktor, zu ihnen gehört, weiß ich nicht. Franz Frankowiak, einst herrschaftlicher Kutscher „mit 90 Mark im Monat“, nach 1945 Angestellter der Gemeinde – „ich arbeite jetzt halbtags und verdiene da 250 Mark neben meiner Rente“ –, betätigt sich heute noch als Ausrücker. Und er weiß interessant zu erzählen.

II. Als der Frühling kam

Jene Herren von Alvensleben gaben sich leutselig. Das hinderte sie indes nicht, sich den besten Acker anzueignen und den Kossaten, Häuslern und Hundebauern, wie man die Kleinen nannte, den schlechtesten Boden zu lassen. Ein Flügeladjutant des zweiten Friedrich, den eine verlogene Geschichtsschreibung den „Großen“ nannte und der nur groß war im Führen von Kriegen, jener Flügeladjutant hatte um 1750 die Gemarkung schon so abgesteckt. Und so blieb es. An die 1200 Hektar bebauten die von Alvensleben, nein, sie ließen sie bebauen. Bis 1945. Dann erfüllte sich ein jahrhundertalter Traum: die Bodenreform. Und mit ihr zog ein neues Leben ein. Langsam, unmerklich fast zunächst, mächtiger, allen sichtbar dann. Auch in Redekin. Und mit der

Bodenreform, Teil des Programms der Arbeiterpartei, änderten sich die Menschen. Franz Frankowiak ist auch ein Ausdruck dafür. „Ich weiß es noch wie heute“, erzählt er. Er rief, mit Fahrrad und Klingel, die Leute zusammen. „Wir waren nicht firm im Aufteilen des Landes. Ein aus der Stadt gekommener Feldvermesser tat das. Dann hatten wir das Land. Doch es fehlte an vielem. Werkzeug, Maschinen, Vieh. Ein hartes Beginnen.“ Doch der Anfang war getan. Und das war viel, ließ Hoffnung einziehen, aus der Gewißheit wurde.

Jahre später, 1954, wurde die LPG „Aufgehende Sonne“ gegründet, die 119 Mitglieder hat. Heute leitet Gerhard Tonne deren Geschicke, ein noch junger, tatkräftiger Mann, der sich die „Erfahrungen der Älteren zunutze macht“ und sie mit seinen Studienkenntnissen verbindet. Natürlich wirkt er auch im Redekiner Sport. „Probleme haben wir genug, in der LPG, im Sport“, sagt er. Die LPG muß leistungsfähiger werden. Die BSG braucht eine Möglichkeit, um auch im Winter Sport zu treiben. Eine Halle hat Redekin nicht. Was jedoch die Schüler mit Übungsleiter Alfred Magnus nicht hinderte, zweimal Hallenkreismeister zu werden. „Wir brauchen Leute, die sich bei der Arbeit bücken können, die gesund sind“, meint Gerhard Tonne. „Und dazu verhilft der Sport. Deshalb müssen wir uns Gedanken machen, um auch das Hallenproblem zu lösen.“ Keine Entwicklung vollzieht sich ohne Schwierigkeiten, weder im Großen noch im Kleinen. Vieles erreichte man in Redekin, anderes muß noch geschafft werden.

III. Die Kraft der Gemeinsamkeit

Fragt man Bernhard Magnus, 57 Jahre, Versicherungsinspektor, Mitglied der NDPD, BSG-Vorsitzender seit 1957, wie man es in Redekin erreichte, daß fast jeder vierte Bürger Mitglied der BSG ist, so antwortet er: „Wir ziehen alle an einem Strang. Vom Kindergarten über Schule, Elternbeirat und FDJ bis zur Gemeinde und zur LPG.“ Wenig Worte nur. Kein Geheimnis. Doch verändernde Kraft, angewandte Demokratie. Sportfeste, gesellige Veranstaltungen, Arbeitseinsätze. Die Sportler sind stets zur Stelle. „Wenn ich Herzdrukken habe“, so Gerhard Tonne, „wenn es nicht klappt, ein Wort, und die Sportler verziehen zum Beispiel Rüben.“ Und ebenso selbstverständlich hilft die LPG der BSG. Die Erfolge? Ein Ausweichplatz mit Umkleidekabine, im NAW geschaffen. Der Wert? Bernhard Magnus zögert. „Wie ein richtiger Versicherungsfritze ist“, flacht einer der Umstehenden, „gibt der Bernhard lieber weniger an. Da stecken schon gute 10 000 Mark drin.“ Und Bernhard Magnus wehrt ab: „Wir wollen nicht übermäßig glänzen, sind lieber still und bescheiden. Taten allein überzeugen.“ Eine Redekiner Maxime. Weitere Taten sind geplant. Das Sportheim, jetzt schon ein kleines Schmuckstück, soll vergrößert werden, und allein dieses Vorhaben wird mit 12 000 Mark veranschlagt. Es wird durch Eigeninitiative entstehen, im NAW, und Richard und Ernst Lach, zwei der bewährtesten Freunde auf diesem Gebiet, werden wieder ihr Scherflein dazu beitragen. Heinz Kubern, Mitarbeiter im DTSB-Kreisvorstand Genthin, anerkennt die Leistungen der Redekiner, die Arbeit

hard Magnus: „Sie halten alle Termine, sind zuverlässig, haben ihren Jahressportplan 1971 schon jetzt zu 50 Prozent erfüllt, belegten im letzten Wettbewerb den 3. Platz und stehen auch diesmal wieder ganz weit vorn.“ Bernhard Magnus, die Seele vom Ganzen, wiederholt: „Alles das ist nur möglich, weil alle gesellschaftlichen Kräfte zupacken. Einen besonderen Dank möchte ich den Genossen der SED sagen. Sie stehen uns immer mit Rat und Tat

zur Seite, haben ein offenes Ohr für uns und unsere Probleme. Und gerade jetzt, am Vorabend des 25jährigen Bestehens der vereinten Arbeiterpartei, verpflichten wir uns, alles daranzusetzen, um unseren Beitrag zu leisten. Das versprechen wir dem ZK der SED und seinem Ersten Sekretär Walter Ulbricht.“ Da ist kein falsches Pathos in seiner Stimme. Es klingt vielmehr selbstverständlich. Daß Bernhard Magnus Mitglied einer Blockpartei ist und

diese Wort spricht, auch das ist ein Ausdruck der klugen Bündnispolitik der Partei der Arbeiterklasse.

Es gäbe noch vieles zu berichten über Redekin. Daß in diesem Jahr zwölf neue Mitglieder gewonnen wurden, daß man zwei Mannschaften neu bildete, zwei Schiedsrichter gewann und nunmehr über sieben Unparteiische und fünf Übungsleiter verfügt, die Beitragskassierung für 1971 zum 1. April schon mit 70 Prozent erfüllte, daß, daß, daß...

EIN TAG IM FUSSBALLDORF

Das DFV-Präsidium war gut beraten, als es am vergangenen Freitag in Redekin eine Veranstaltung durchführte, um auf diese Weise zur Volksaussprache beizutragen. Ein Urteil mag für viele stehen: „Ich habe schon oft kleine Orte besucht, habe an zahlreichen Foren teilgenommen“, anerkannte der Altinternationale Richard Hofmann, „doch eine derartige Begeisterung wie hier habe ich selten erlebt.“ Und er ließ eine der Begründungen folgen: „Man hat mir erzählt, daß sich viele Redekiner den Freitagnachmittag frei halten und dafür ihre Arbeit am Sonnabend erledigen werden. Das muß ich ebenso hervorheben wie die Tatsache, daß die Spieler ihre Fahrten oft genug mit dem Rad antreten. Dahinter steckt Begeisterung, Liebe zum Sport.“ Und Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Taten!

Wer sah, wie sich am Nachmittag die Fußballbuben auf dem Platz im einstigen Gutspark derer von Alvensleben tummelten, wie sie ihr teilweise beachtliches Können zeigten, wie eifrig sie unter der fachkundigen Anleitung von Kurt Vorkauf, Rainer Nachtigall und Peter Güssau übten, wie groß die Anteilnahme der Redekiner war, der kann Richard Hofmann nur beipflichten. Und am Abend, beim Forum, als DFV-Vizepräsident Dr. Gerhard Helbig, Willi Hirschfeld, Richard Hofmann, Kurt Vorkauf, Herbert Najork u.a. Fragen beantworteten, da war es nicht anders. Freilich, der Saal hätte schöner und größer sein können. Doch alles auf einmal, das kann man nicht schaffen. Und darauf kommt es zunächst auch nicht an. Was man tut, wie man es tut, das ist die Hauptsache. Und darüber hatten die Redekiner viel zu berichten.

Da trat der kleine Uwe Franke vor, knapp vierzehn Jahre. Er verspricht, ein guter Sportler zu werden. Aufgeregt kam er zum Präsidium, überreichte die Mappe der guten Taten. Und unter dem Beifall der Anwesenden wurde mitgeteilt, daß der Uwe zum 1. FC Magdeburg delegiert werden wird. „Dieser Beifall“, urteilte Dr. Gerhard Helbig, „beweist allen, daß man in Redekin ein wichtiges Prinzip unserer Arbeit richtig verstanden hat, die besten Sportler in die besten Hände zu geben. Ich wünsche, es wäre überall so, und ich wünschte auch, einige unserer Clubs würden immer die Liebe, die Begeisterung würdigen, die in den kleinen Gemeinschaften unabdingbar ist.“

Da meldet sich Hans-Rüdiger Koltenbach zu Wort, der Vorsitzende der Kreisschiedsrichterkommission Genthin. Hier arbeitet man vorbildlich. Das Ergebnis: Für jede Mannschaft gibt es 2,1 Schiedsrichter. Und das bei einem Altersdurchschnitt von 23,6 Jahren. Doch mit dem Erreichten bescheidet man sich nicht. Höhere Ziele werden angestrebt, wie es unsere Entwicklung fordert.

Breit war die Palette der Diskussion, des gemeinsamen Erlebens, und knapp, zu knapp ist unser Raum, um alles festhalten zu können. Nur soviel: Dieser eine Tag im Fußballdorf Redekin gab viele Anregungen. Nicht nur den Redekiner, sondern auch der Verbandsleitung. Sie nun umzusetzen, die Ergebnisse auch dieser Aussprache zu verallgemeinern, damit sollte nicht lange gezögert werden.

Redekin. Ein Dorf. Um die 1000 Einwohner. 1000 kluge Gedanken. 2000 fest zupackende Hände. Und alles ist einem Ziel untergeordnet. Unser Leben selbst zu gestalten, es zu verbessern, Schwierigkeiten im Vorwärtsschreiten zu überwinden. Echte Begeisterung garantiert den Erfolg. Nicht nur in Redekin. Überall in unserem Land vielmehr. Redekin ist ein Beispiel, eins von vielen. Und es ist der Ausdruck dessen, was Gemeinsamkeit ermöglicht. Jene Gemeinsamkeit, die vor 25 Jahren ihren Anfang nahm...



Zu unseren Bildern:

Torjäger von gestern und morgen unter sich: Richard Hofmann, Uwe Franke, der von Traktor Redekin zum 1. FCM delegiert wird. „Nur wer immer fleißig an sich arbeitet, Uwe“, sagte der Altinternationale, „wer hart trainiert, mit Liebe und Begeisterung bei der Sache ist, wird sich durchsetzen.“ Und der Uwe will diese Worte beherzigen. „2,5 ist mein Zensuredurchschnitt, ich weiß, daß er besser werden muß!“ (Bild links). Seit 1957 BSG-Leiter: Bernhard Magnus (Bild daneben). Alfred Magnus, 28 Jahre, Betriebsschlosser im Waschmittelwerk Genthin, Übungsleiter Stufe II, inmitten seiner Buben. „Freilich, man muß viel Mühe aufwenden. Doch alles wird aufgewogen, wenn man die Freude der Burschen sieht, ihre Entwicklung verfolgt. Außerdem: Unsere gegenseitige Hilfe ist ausgeprägt. Und gemeinschaft-



fen wir es schon!“ (Bild darunter). Einer der „Eichenfäller“: Josef Gill. „Na, so eine Eiche war das schon. Wir gruben sie aus. Ein Fahrraddynamo leuchtete, ein Pferdegespann half. Doch anderntags waren die Tore weg!“ (Bild ganz unten). Franz Frankowiak rief in Redekin alle zusammen, als die Bodenreform durchgeführt wurde. Noch heute ist er beim Gemeindeamt beschäftigt. Mit 79 Jahren ist er eines der ältesten Mitglieder der BSG Traktor. „Für den Sport muß man sich interessieren. Er hält jung.“

Fotos: Klaus Schlage

Vorwärts nicht nervenstark genug

FC Hansa Rostock II—Vorwärts Stralsund 0 : 0

FC Hansa II (weiß): Metelmann, Albrecht, P. Sykora, Seldier, Kische, Scharon, Brümmer, Bergmann (ab 50. W. Sykora), Manschub, Jessa, Ehlers. Trainer: Wieleiner.

Vorwärts (blau/weiß): Schönig, Renn, Kögler, Wiedemann, Witt, Baltrusch (ab 60. Dressel), Schmidt, Negrasch, Marowski (ab 62. Bruhs), Stein Zierau, Trainer: Säckel.

Schiedsrichterkollektiv: Horning (Berlin), Kootz (Ribnitz), Kuhs (Wismar); Zuschauer: 3 000 (Spiel bereits am 14. April).

„Wir sind mit der Punkteteilung zufrieden“, resümierte Vorwärts-Trainer Hans Säckel. Aber das ist nur die halbe Wahrheit. Zufrieden ist Stralsund, wenigstens einen Punkt gerettet zu haben. Aber reicht es, um sich im Kreis der Aufstiegsfavoriten zu behaupten? Die Rostocker Partie verriet die Achillesferse dieser Mannschaft: das strapazierte Nervenkostüm! In Rostock konnte sie ihrer Nervosität nicht Herr werden. Erst als in den letzten 15 Minuten zum Finale geblasen wurde, bewies die Vorwärts-Elf, daß sie zu kämpfen und spielen versteht. Bis zu diesem Zeitpunkt aber gab es auf beiden Seiten Großchancen, die ungenutzt blieben. Ein präziser Schmidt-Freistoß (70.) oder der rettende Kopfball von Scharon (75.) auf der Torlinie und schließlich Zieraus Geschoß in der Schlussminute gehörten zu den verpatzten Gelegenheiten.

Rolf Rautenberg

LIGA STAFFEL NORD

	Sp.	S.	U.	V.	Tore	Pkt.
1. Vorwärts Stralsund (2)	20	10	7	3	33:12	27:13
2. TSG Wismar (4)	20	11	5	4	28:18	27:13
3. Chemie Wolfen (1)	20	10	7	3	26:17	27:13
4. Energie Cottbus (2)	20	9	8	3	25:15	26:14
5. Lok Stendal (6)	21	8	7	6	23:26	23:19
6. BFC Dynamo II (8)	19	7	7	5	31:27	21:17
7. FC Vorwärts Berlin II (9)	20	8	5	7	36:27	21:19
8. KKW Nord Greifswald (5)	20	8	5	7	27:23	21:19
9. Dynamo Schwerin (7)	20	8	5	7	27:28	21:19
10. Stahl Brandenburg (10)	21	9	3	9	35:31	21:21
11. Post Neubrandenburg (11)	19	6	4	9	18:20	16:22
12. FC Hansa Rostock II (12)	20	4	5	11	21:34	13:27
13. Vorwärts Cottbus (13)	21	4	4	13	24:36	12:30
14. Motor WW Wismar (14)	19	—	4	15	8:48	4:34

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Am nächsten Spieltag: Post Neubrandenburg—TSG Wismar (erste Serie 0 : 1), BFC Dynamo II gegen Lok Stendal (2 : 2), Motor WW Warnemünde—Stahl Brandenburg (1 : 4), KKW Nord Greifswald gegen FC Vorwärts II (1 : 0), Energie Cottbus—FC Hansa II (3 : 2), Vorwärts Stralsund—Dynamo Schwerin (5 : 1).

Heimspiele	Sp.	S.	U.	V.	Tore	Pkt.
1. Vorwärts Stralsund	10	6	2	2	18:6	14:6
2. TSG Wismar	11	7	2	1	18:10	17:5
3. Chemie Wolfen	10	6	4	—	12:5	16:4
4. Energie Cottbus	10	5	3	2	14:7	13:7
5. Lok Stendal	10	6	3	1	15:7	15:5
6. BFC Dynamo II	9	5	2	2	16:7	12:6
7. FC Vorwärts Berlin II	10	5	3	2	24:11	13:7
8. KKW Nord Greifswald	10	5	4	1	16:7	14:6
9. Dynamo Schwerin	10	5	3	2	19:17	12:8
10. Stahl Brandenburg	11	7	2	2	25:15	16:6
11. Post Neubrandenburg	9	3	3	3	12:9	9:9
12. FC Hansa Rostock II	10	2	4	5	9:12	8:14
13. Vorwärts Cottbus	10	3	1	6	17:17	7:13
14. Motor WW Wismar	9	—	2	7	3:14	2:16

Auswärtsspiele	Sp.	S.	U.	V.	Tore	Pkt.
1. Vorwärts Stralsund	10	4	5	1	15:6	13:7
2. TSG Wismar	9	4	2	3	10:3	10:8
3. Chemie Wolfen	10	4	3	3	14:12	11:9
4. Energie Cottbus	10	4	5	1	11:8	13:7
5. Lok Stendal	11	2	4	5	8:19	8:14
6. BFC Dynamo II	10	2	5	3	15:20	9:11
7. FC Vorwärts Berlin II	10	3	2	5	12:16	8:12
8. KKW Nord Greifswald	10	3	1	6	11:16	7:13
9. Dynamo Schwerin	10	3	1	6	8:11	9:11
10. Stahl Brandenburg	10	2	3	7	10:16	5:15
11. Post Neubrandenburg	10	3	1	6	6:11	7:13
12. FC Hansa Rostock II	9	2	1	7	12:22	5:13
13. Vorwärts Cottbus	11	3	1	7	7:19	5:17
14. Motor WW Wismar	10	—	2	8	5:24	2:18

Energie Cottbus bereits in elf Spielen ungeschlagen

FC Vorwärts Berlin II—Energie Cottbus 0 : 0

FCV II (blau): Hofmann, Balven, Haß, Eichler, Häder, Brosin, Aleksander, Wunsch, Paschek, Dietzsch, Klippstein; Trainer: i. V. Unger.

Energie (weiß): Schulz, Prinz, Stabach, Wehner (ab 65. Hübner), Krautzig, Kupferschmid, Hans, Duchrow, Effenberger, Böttcher, Grun; Trainer: Lütke.

Schiedsrichterkollektiv: Grapenthin (Jarmen), Schroer (Berlin), van Alste (Borgsdorf); Zuschauer: 1 500.

Der Aufstiegsanwärter konnte seiner stattlichen Erfolgskette ein neues Glied hinzufügen, denn immerhin darf er das torlose Unentschieden als beachtliches Resultat ansehen.

Schließlich haben beim FCV II u. a. Wismar (1 : 2), Stralsund (1 : 2), Stendal (0 : 4) und weitere starke Mannschaften die Segel streichen müssen. Energie ist nunmehr schon seit dem 1. November des vergangenen Jahres (0 : 1 auf eigenem Boden gegen Schwerin) ungeschlagen, holte in elf aufeinanderfolgenden Begegnungen sieben Siege und vier Unentschieden (Torstand 18 : 6) heraus.

Die Cottbuser warteten in Berlin mit einer taktisch disziplinierten

Partie auf und suchten konsequent ihre Chancen mit plötzlichen Gegenstoßen aus der geschlossenen Deckung. Allerdings hätte den Gästen eine leichtfertige Rückgabe Böttchers (14.) beinahe frühzeitig einen Strich durch die Rechnung gemacht, doch Schlußmann Schulz klärte in höchster Not gegen den einschussbereiten Paschek mit Fußabwehr.

Trainer Werner Unger: „Das Unentschieden ist wohl der gerechteste Spielausgang. Ich habe mich besonders darüber gefreut, daß die Nachwuchsleute Eichler und Paschek ihre Aufgabe so gut wahrnahmen.“

Trainer Erich Lütke: „Die Nervenbelastung war für uns offenbar in zahlreichen Situationen doch zu groß. Darunter litt unser Spielfluß.“

H. G. BURGHAEUSE

Die besten Torschützen

Pyrek (Wismar)	12
Zierau (Stralsund)	11
Paschek (FC Vorwärts II)	10
Effenberger (Energie)	9
Lehmann (Wolfen)	8
Kriegbaum (Brandenburg)	8
Hufen (Greifswald)	7
Scheller (Neubrandenburg)	7
Marowski (Stralsund)	6
Böttcher (Energie)	6
Dr. Czichowski (Greifswald)	6
Lehmann (Greifswald)	6
Ziem (Brandenburg)	6
Pawlack (Vorw. Cottbus)	6

Zweimal leistete D. Wruck die Vorarbeit

TSG Wismar—KKW Nord Greifswald 2 : 0 (2 : 0)

TSG (rot-weiß): Pfennig, Ziem, Wilde, Witte, D. Wruck, Behm, Jatzek (ab 65. Pyrek), Luplow, Kleiminger, Köppl, W. Wruck; Trainer: Levnecht.

KKW Nord (weiß-rot): Pohl, Galle, Grapentin, Bekendorf, Feske, Pinkohs, Hufen, Lehmann (ab 78. Blühdorn), Dr. Czichowski, Schröder, Gaatz; Trainer: Dr. Kopp.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Berlin), Trezinka (Rostock), Kootz (Ribnitz); Zuschauer: 5 000; Torfolge: 1 : 0 Jatzek (10.), 2 : 0 Luplow (40.).

Das Treffen erfüllte nicht die Erwartungen der 5000 Zuschauer, denn nur in den ersten 45 Minuten war das sogenannte spielerische Feuer auf beiden Seiten vorhanden. Ausgerechnet zu dem Zeitpunkt, als Greifswald im Angriff überraschend, schnell zu Werke ging und aus dem Mittelfeld heraus einfallsreich operierte, fiel in der 10. Minute nach einer Direktkombination zwischen Kleiminger und Dieter Wruck durch Jatzek das 1 : 0. Dieses leichte Übergewicht nutzte die TSG zu mehreren überlegten Angriffen, die oft nur im letzten Moment von Grapentin gestoppt werden konnten. In der 40. Minute bereitete abermals Dieter Wruck vor, Luplow erhöhte auf 2 : 0.

Nach dem Wechsel blieben die Flitzer Pinkohs und Hufen im Mittelfeld spielbestimmend, doch die zu hoch angelegten Angriffszüge wurden für die Wismarer Deckung zu keinem Problem.

HEINZ KOLBOW

Stendals Feldvorteile

Lok Stendal—Post Neubrandenburg 1 : 0 (1 : 0)

Lok (schwarz-rot/schwarz): Ißleb (ab 43. Zeppmeisel), Wiedemann, Backhaus, Lahutta, Güssau, Strohmeyer, Tröger, Hirsch, Winkler, Pysall, Bast; Trainer: Weißenfels-Kühler.

Post (blau-gelb): Bengs, Jaroschewski, Schuth, Rappahn, Niebuhr, Maraldo, Unglaube (ab 75. Eingel), Jungbauer (ab 45. Walter), Scheller, Hanke, Zarpentin; Trainer: Reif.

Schiedsrichterkollektiv: Anton (Forst), Günther (Magdeburg), Reikowski (Ostervogel); Zuschauer: 1 200; Torschütze: 1 : 0 Pysall (26.).

Beiderseits bemühte man sich um Spielfluß und torgefährliche Aktionen. Das gelang jedoch nicht immer. Stendals Feldvorteile waren nicht zu übersehen, aber auch nicht die Schwächen beim Abschluß der Angriffshandlungen.

Mannschaftsleiter Fritz Rüdiger (Lok): „Schwache Angriffsleistungen, sicherlich, aber man muß Geduld mit den jungen Spielern haben.“ Mannschaftsleiter Hans Linn (Post): „Vom Ergebnis her können wir mit unserem Abschneiden natürlich nicht zufrieden sein.“

WALTER KLINGBIELE

Langes Initiative

Vorwärts Cottbus—Motor Warnemünde 5 : 1 (1 : 0)

Vorwärts (rot-gelb): Wilfried Schmidt, Pawlack, Sack, Wolfgang Schmidt, Lehmann, Mikosch, Dobermann, Bohla, Honko, Andrich (ab 46. Lange), Freyer; Trainer: i. V. Theissen.

Motor (rot-weiß): Zetsche, Schramm, Finger, Frost, Wieland, Mau, Albrecht (ab 48. Höppner), Zühlke, Müller (ab 74. Gailowitz), Feige, Geisendorf; Trainer: Klotzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Schwesig (Bad Dürrenberg), Schade (Hoyerswerda), Hentschke (Forst); Zuschauer: 700; Torfolge: 1 : 0 Pawlack (41., Foulschloß), 2 : 0 Lange (47.), 3 : 1 Geisendorf (55., Foulschloß), 3 : 1 Sack (75.), 4 : 1 Bohla (85.), 5 : 1 Finger (87., Selbsttor).

Nach mäßigen Leistungen des Gastgebers in der ersten Halbzeit, in der ein 11:2-Eckenvorsprung für den Angrißselan des Tabellenletzten sprach, änderte sich die Situation erst nach dem Wechsel erheblich. Zunächst waren den Cottbusern nur wenig erfolgversprechende Kombinationen gelungen und Torschüsse blieben lange Zeit Mangelware. Die Spielführung ging in der zweiten Halbzeit dann dank der Initiative des eingewechselten Lange und des immer aktiver werdenden Dobermann an die Cottbuser über. Als das 3 : 1 fiel, war der Kampfgeist der Gäste gebrochen. Bei ihnen haderte man mit den vor der Pause verpatzten Anschlußmöglichkeiten.

JÜRGEN TROGISCH

Stahl in Nöten

Stahl Brandenburg—BFC Dynamo II 2 : 2 (0 : 1)

Stahl (blau): Oechsle (ab 46. Hurt), Valentin, Ziem, Fröhlich, Kuhlmeier, Holler, Kriegbaum, Klingbiel, Bindig, Puhl, Moormüller (ab 60. Gottong); Trainer: Melzer.

BFC II (weiß-rot): Creydt, Bernhardt, Ullrich, Terietzki, Hübner, Schütze, Schneider, Mielke (ab 78. Wolf), Sobock, Labes, Schwierske; Trainer: Skaba.

Schiedsrichterkollektiv: Bahrs (Leipzig), Schilg (Belzig), Jankowski (Zühlendorf); Zuschauer: 3 000; Torfolge: 0 : 1 Sobock (20.), 0 : 2 Labes (57.), 1 : 2 Ziem (59., Strafschloß), 2 : 2 Puhl (80.).

Mit ihrem schnellen und technisch versierten Spiel bereitete die junge Berliner Elf dem Gastgeber in der ersten Hälfte erhebliche Schwierigkeiten. Die im Mittelfeld umständlich operierenden Havelstädter wirkten deshalb auch im Angriff zu drucklos. Torschüsse blieben Mangelware, lediglich Kuhlmeier traf in der 42. Minute die Latte. Nach der Pause steigerte sich Stahl erheblich und brachte den BFC in der Schlußphase noch in arge Nöte.

Trainer Herbert Melzer (Stahl): „Nach unbefriedigender erster Hälfte eine gute kämpferische Steigerung meiner Elf.“ Trainer Martin Skaba (BFC): „Die junge Mannschaft überraschte mich angenehm. Dennoch, ein 2 : 0 darf man nicht mehr aus der Hand geben.“

MANFRED LUTZENS

LIGA, STAFFEL SUD

Gekontert – und gewonnen

Chemie Böhlen—Chemie Leipzig II 0 : 1 (0 : 0)

Böhlen (orange-blau): Kröplin, Kühn, Zanirato (ab 69. Gawöhn), Bieniek, Kunath, Sannert, W. Fischer (ab 63. Friedel), Luft, Kirste, Behla, Reimer; Trainer: Frenzel.

Chemie II (grün-weiß): Haarseim, Nürnberg, Krauß, Porsch, Müller, Schmohl, Schubert, Merkel (ab 70. Meschwitz), Wittenbecher (ab 75. Thiem), Erler, Hubert; Trainer: Dallagrazia.

Schiedsrichterkollektiv: Pietzner (Deltitzsch), Hoffmann (Leipzig), Kraus (Lönitz); Zuschauer: 1 400; Torschütze: 0 : 1 Hubert (85.).

Spielerisch konnte nur die erste Halbzeit befriedigen, danach boten vor allem die Böhler eine schwache Leistung, die kurz vor Schluß auch mit der Niederlage bestraft wurde. Schlechte Ballpassagen und vergebene Chancen, besonders in der Drangperiode der Böhler in der zweiten Halbzeit, ließ die junge Leipziger Elf, die mit ihrer Leistung überzeugen konnte, immer stärker werden. Der Sieg war jederzeit ver-

dient. Höhepunkte gab es bei Scharfschüssen von Behla und Friedel (Böhlen) sowie Erler, Schubert und Hubert (Chemie II), die jedoch von beiden Torhütern gehalten wurden bzw. das Ziel verfehlten. Aus einem Konterangriff heraus kamen die Gäste zum entscheidenden Tor.

Trainer Heinz Frenzel: „Ein verdienter Sieg der Gäste auf Grund ihrer einsatzfreudigen Spielweise.“

Trainer Eberhard Dallagrazia: „Meine Mannschaft hat die Möglichkeit zum Sieg durch gefährliche Konterangriffe genutzt.“

GEORGE J. J. J.

Drei Treffer in neun Minuten

FSV Lok Dresden—Motor Wema Plauen 3:0 (3:0)

FSV Lok (schwarzweiß gestreift—schwarz): Vogt, Mann, Fröhlich, Kießling, Kern, Müller, V. Franke, Hesse, Hartmann, Berthold, Straßburger (ab 65. Krause); Trainer: Arlt.

Motor (rot-schwarz): Jasper, Enold, Marquardt, Schmidt, Starke, Thomaschewski, W. Bamberger, Modder, Häcker, Bauer, Grubbe (ab 53. Weißmann); Trainer: Jacob.

Schiedsrichterkollektiv: Krause (Berlin), Pinkert (Görlitz), Eichler (Riesa); Zuschauer: 1.600; Torfolge: 1:0 Berthold (19.), 2:0 V. Franke (21., Foultstraß), 3:0 Hesse (28.).

Ein unerwartet klarer Sieg der Gastgeber, die nach der überlegen geführten Anfangsviertelstunde der Gäste das Geschehen bestimmten und binnen 10 Minuten die Partie zu ihren Gunsten entschieden. Das war zuviel für die Vogtländer, die sichtlich beeindruckt waren und völlig aus dem Rhythmus kamen. Die Dresdener dagegen spielten ihre technische Überlegenheit aus, streckenweise sahen dabei die Gäste recht unbeholfen aus. Lediglich ihr kämpferisches Bemühen um Resultatsverbesserung verdeckte dabei technische Schwächen.

Trainer Harry Arlt: „Wir haben verdient gewonnen. Der Gegner kam unserem taktischen Plan wortwörtlich entgegen.“

Trainer Walter Jacob: „Das war unser schwächstes Spiel in dieser Serie. Drei Gegentore binnen neun Minuten — das war einfach zuviel für meine Mannschaft.“

KONRAD GEBAUER

Bei beiden Mannschaften überragten die Abwehrreihen

Chemie Glauchau—Vorwärts Meiningen 1:1 (0:1)

Chemie (blau): Wurm, Flemming, Mengert, Albrecht, Wagner, Koch, Heymer, Grundmann, Gresens, Weber, Meyer (ab 65. Meister); Trainer: Petzold.

Vorwärts (rot-gelb): Kempe, Brückner, Cantow, Luther, Anding, Hofmann, Pacholski, Schmidt, Kluge, Quadenfeldt, Nitzschke; Trainer: Dufke.

Schiedsrichterkollektiv: Löser, Hemmermann (beide Greiz), Binder (Jena); Zuschauer: 3.000; Torfolge: 0:1 Nitzschke (44.), 1:1 Weber (46.).

Glauchau erlebte ein spannendes und auf beachtlichem Niveau stehendes Spiel. Vorwärts Meiningen hatte offenbar mit der spielerischen Steigerung der Glauchauer Elf nicht gerechnet, die sich mit zunehmender Spielzeit auch klare Feldvorteile und Torchancen herausarbeitete. Es ist das Verdienst der beiderseits aufopferungsvoll kämpfenden Abwehrreihen, daß es am Ende nur bei den beiden von Nitzschke und Weber erzielten Toren blieb.

Mannschaftsleiter Heinz Günther (Chemie): „Unsere Elf hat endlich einmal vor eigenem Anhang ihre spielerischen Potenzen gezeigt.“

Trainer Karl-Heinz Dufke: „Wir hatten einen Sieg erhofft, den wir in der ersten Halbzeit allerdings verhenkten. Glauchau wirkte nach

Die besten Torschützen

W. Bamberger (Mot. Wema Plauen)	14
Kluge (Vorw. Meiningen)	12
Dobmaier (Chemie Böhlen)	10
Hoffmann (Vorwärts Meiningen)	10
Lindemann (Motor Nordhausen W)	10
Queck (Motor Steinach)	10
Erlar (Chemie Leipzig II)	9
Schmidt (Vorwärts Meiningen)	9
J. Müller (FC Karl-Marx-Stadt)	9
Cieslik (Dynamo Eisleben)	9
Vogel (HFC Chemie II)	8
Palusca (Dynamo Eisleben)	8

LIGA STAFFEL SÜD

	Sp.	P.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. FC Karl-Marx-Stadt (1)	23	17	3	3	55:13	37:9
2. Motor Nordhausen West (2)	23	11	9	3	40:23	31:15
3. Vorwärts Meiningen (4)	23	9	10	4	42:23	28:18
4. Motor Wema Plauen (3)	23	12	4	7	37:28	28:18
5. Wismut Gera (5)	23	9	9	5	26:22	27:19
6. HFC Chemie II (7)	23	8	9	6	32:36	25:21
7. FC Carl Zeiss Jena II (8)	23	8	8	7	35:31	24:22
8. FSV Lok Dresden (9)	23	8	8	7	28:28	24:22
9. Chemie Böhlen (6)	23	8	7	8	30:27	23:23
10. Kali Werra (10)	23	6	10	7	27:35	22:24
11. Dynamo Dresden II (11)	23	5	10	8	30:32	20:26
12. Chemie Leipzig II (13)	23	6	7	10	30:47	19:27
13. Dynamo Eisleben (12)	23	5	8	10	30:36	18:28
14. Motor Steinach (14)	23	5	13	5	22:31	15:31
15. Sachsenring Zwickau II (15)	23	5	13	5	24:49	15:31
16. Chemie Glauchau (16)	23	1	19	12	18:45	12:34

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)
Am nächsten Spieltag: Dynamo Eisleben—Sachsenring Zwickau II (erste Serie 2:3), Chemie Leipzig II—FC Karl-Marx-Stadt (2:5), Dynamo Dresden II—Chemie Böhlen (2:3), Vorwärts Meiningen gegen FC Carl Zeiss Jena II (2:0), Wismut Gera—Chemie Glauchau (1:1), Motor Nordhausen West gegen HFC Chemie II (0:0), Motor Steinach—FSV Lok Dresden (1:2) / Spiel findet bereits am 21. April statt), Motor Wema Plauen—Kali Werra (1:3).

supporters.org

Heimspiele							Auswärtspiele						
Sp.	P.	u.	v.	Tore	Pkt.		Sp.	P.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1	2	3	3	55:13	37:9		1	6	2	3	12:8	14:8	
2	11	7	4	36:28	21:15		2	4	5	3	13:11	13:11	
3	10	8	4	42:23	28:16		3	2	6	4	12:14	10:14	
4	12	12	4	7	69:28	28:18		4	3	6	10:19	9:15	
5	9	9	5	26:22	27:19		5	1	8	3	10:15	10:14	
6	8	9	6	32:36	25:21		6	4	7	1	16:11	15:9	
7	8	8	7	35:31	24:22		7	5	6	1	31:9	16:8	
8	8	8	7	28:28	24:22		8	1	7	4	21:9	18:6	
9	8	7	8	30:27	23:23		9	2	6	4	16:11	14:10	
10	6	10	7	27:35	22:24		10	2	5	3	21:19	13:11	
11	5	10	8	30:32	20:26		11	4	6	1	13:8	14:8	
12	6	7	10	30:47	19:27		12	4	3	3	15:15	12:10	
13	5	8	10	30:36	18:28		13	1	4	5	17:10	13:9	
14	5	5	13	22:31	15:31		14	5	3	3	17:10	13:9	
15	5	5	13	24:49	15:31		15	4	2	6	16:20	11:14	
16	1	10	12	18:45	12:34		16	1	6	5	10:16	8:16	

Der FC Karl-Marx-Stadt jederzeit klar überlegen

FC Karl-Marx-Stadt—Dynamo Eisleben 3:1 (1:1)

FC (blau): Kaschel, Franke, Schuster, K. Lienemann, B. Müller, Göcke, Erlar, Dost (ab 63. Sorge), Zeidler (ab 46. Wolf), J. Müller, Neubert; Trainer: Weber.

Dynamo (weiß): Hauptmann, Koch, Minnich, Schmidt, Gebhard (ab 70. Coffier), Cieslik, Waldhauser, Schübe (ab 43. Albrecht), Klier, Palusca, Kieruj; Trainer: Werkmeister.

Schiedsrichterkollektiv: Kirschen (Dresden), Roßner (Příšněk), Stumpf (Altenböna); Zuschauer: 12.000 im Dr.-Kurt-Fischer-Stadion; Torfolge: 0:1 K. Lienemann (3., Selbsttor), 1:1 J. Müller (36., Foultstraß), 2:1 Wolf (62.), 3:1 Göcke (69.).

Obwohl die Auseinandersetzung für die Thüringer einen wenig verheißungsvollen Auftakt hatte, lagen die Einheimischen doch schon nach

drei Minuten nach einem Selbsttor von K. Lienemann mit 0:1 im Rückstand. Mit zunehmender Spieldauer jedoch errang der FC Karl-Marx-Stadt eine deutliche Überlegenheit. Vornehmlich Mittelfeldspieler Dieter Erlar führte klug Regie und bediente seine Angriffsspitzen mit präzisen Vorlagen. Die Stürmer ließen allerdings viele aussichtsreiche Chancen ungenutzt. Erst ein von J. Müller getreter Foultstraß ergab in der 36. Minute den 1:1-Gleichstand.

Als nach der Pause die Klubvertretung das Tempo steigerte, kamen die spielerischen Vorteile noch wirkungs-

voller zum Tragen. Die Eislebener konnten den Tatendrang des FC Karl-Marx-Stadt nie bremsen, was sich in der Unsicherheit ihrer Abwehraktionen widerspiegelte. Ihr Torwart Hauptmann verhinderte dank seiner Reaktionsschnelligkeit eine höhere Niederlage. Das Eckenverhältnis von 13:1 bringt die Überlegenheit des Tabellenführers deutlich zum Ausdruck.

Trainer Heinz Weber: „Es war die erwartete schwere Begegnung. Doch mit zunehmender Spieldauer kamen die athletischen Vorteile meiner Mannschaft zum Tragen, was sich auch in dem verdienten Sieg widerspiegelte.“

Trainer Otto Werkmeister: „Meine Mannschaft hat gegeben, was sie konnte. Wir haben versucht, auch spielerisch mitzuhalten. Ich glaube, daß wir den Spitzenreiter gefordert haben.“

HORST HIRSCH

Trotz des klaren Erfolges: Die Halblenser hätten dieses Spiel gegen eine geschwächte Steinacher Elf höher gewinnen müssen! So deutlich war ihre Überlegenheit in allen Belangen. Es mangelte in vielen Situationen jedoch an der Konzentriertheit beim Torschuß. Auch zwei Foultstraß (von Queck an Peter verursacht) wurden nicht genutzt. Zuerst traf Vogel den Pfosten (85.), dann schoß Hoffmann zu unplatziert (87.). Zu diesem Zeitpunkt wurde Ostertag des Feldes verwiesen.

Trainer Werner Welzel: „Wir hatten Steinach jederzeit fest im Griff, aber diese Chancen...“

Trainer Otto Weigelt: „Ein völlig verdienter Sieg der Gastgeber. Mehr war bei uns nicht drin.“

WERNER STUCK

Mäßiges Niveau

FC Carl Zeiss Jena II—Dynamo Dresden II 1:0 (1:0)

FC Carl Zeiss II (weiß): W. Blochwitz, Günther, Marx, Wächter, W. Krauß, Hegner, Wackwitz, Lange, Fietz (ab 50. Goebe), B. Krauß (ab 69. Freitag), Struppert; Trainer: Schnieke.

Dynamo II (schwarz-gelb): Boden, Arnold, Hoffmann, Helm, Oehme, Juretzko (ab 66. Horn), Seidel, Wagner, Walter, Meyer, Lippmann; Trainer: Brunzlow.

Schiedsrichterkollektiv: Günther (Merseburg), Jäger (Steinbach-Hallenberg), Supp (Meiningen); Zuschauer: 600; Torschütze: 1:0 Struppert (20.).

So elanvoll die Jenaer begannen — Pfortenschüsse Strupperts (5.) und Langes (8.) sowie das herrliche Tor Strupperts nach einem Diagonalpaß —, so rasch tauchte die Mannschaft wieder unter. Dresden ließ im Angriff die Durchschlagskraft vermissen, stand jedoch in der Schlussphase vor dem Ausgleich, als Meyer und Lippmann eine Riesenchance verstoßerten, kurz danach Lippmann freistehend an Blochwitz scheiterte. Im Gegenzug traf W. Krauß mit einem Scharfschuß nur den Pfosten des vom jungen Boden ausgezeichnet gehüteten Tores. Das 1:0 stellt übri-

gens die Umkehrung des Hinspielresultats aus Dresden dar.

Trainer Karl Schnieke: „Wir hielten im weiteren Verlauf nicht, was unser stürmischer Start zu versprechen schien. Kein gutes Spiel meiner Mannschaft.“

Trainer Horst Brunzlow: „Ein Spiel mit mäßigem Niveau. Bei uns fehlt ein Vollstrecker, wie wir ihn zeitweilig in Sachse haben.“

PETER PALITZSCH

Gefährliche Flügel

Sachsenring Zwickau II—Motor Nordhausen West 0:2 (0:2)

Sachsenring II (blau-weiß): Pauleit, Pohl, Reißner, Bruschke, Wustlich, Schleicher, Voit, Kühn (ab 46. Heyer), Fitzner, Beyer, Ullsberger; Trainer: Seiler.

Motor (rot-weiß): Gräber, Setzepfand, G. Hoffmann, Grafe, Willing, H. Weißhaupt, U. Hoffmann, Düben, Lindemann, J. Weißhaupt, Schütze; Trainer: Knaust.

Schiedsrichterkollektiv: Jäger (Jena), Friedemann (Netzscha), Hoffmann (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 1.600; Torfolge: 0:1 Lindemann (14.), 0:2 Willing (30.).

Daß die Nordhäuser nicht zu Unrecht den zweiten Tabellenplatz innehaben, bewiesen die 90 Minuten, in denen die Zwickauer nicht an die vor acht Tagen in Steinach gezeigten Leistungen anknüpfen konnten. In der anfänglichen Druckperiode der Sachsenring-Elf — hier hielt u.a. Gräber einen Schuß von Kühn aus Nahdistanz — fiel nach zwei Konterschlägen die überraschende Führung und der 2:0-Vorsprung. Aus einer klug gestaffelten Abwehr trug die Motor-Elf immer wieder über beide Flügel kreuzgefährliche Angriffe vor, die die Zwickauer Abwehr vor ziemlich Probleme stellten. Die Nordhäuser gefielen durch ihre beherzten Schüsse aus allen Lagen.

Trainer Achim Seiler: „Ein enttäuschendes Spiel meiner Mannschaft.“

Trainer Werner Knaust: „Zwei herrliche Tore. Meine Elf tat nur das nötige, um beide Punkte gegen die Zwickauer mit nach Hause zu nehmen.“

WERNER KNAUST



Ohne Torgefahr

DDR-Nachwuchsauswahl
„Unter 21“ gegen
Olympiaauswahl der Niederlande 1:1 (0:0)

DDR (weiß): Brade (HFC Chemie), ab 46. Ebert (Wism. Aue), Pekarek (Wismut Aue), Fritzsche (1. FC Lok), ab 46. Bril-lat (BFC Dynamo), Weise (FC Carl Zeiss Jena), Gröbner (1. FC Lok), Andreeßen (FCV), Häfner (FC Rot-Weiß), P. Rohde (BFC Dynamo), ab 46. Neubert (FCV), J. Müller (FCV), ab 46. Schmidt (HFC Chemie), Rau, Sachse (beide Dynamo Dresden) — (im 1-4-2-3); Trainer: Wolf.

Niederlande (weiß-orange): Reitsma, Bischof, Lacroix, Marijet, van Pelt, Hoek, Kiel, Meertens, Verheul, Steuer, Vroet — (im 4-4-2); Trainer: Vroet.

Schiedsrichterkollektiv: Krnavek (CSSR), Bader, Heime-mann (beide DDR); Zuschauer: 6 000 im Sportpark der Freundschaft, Suhl; Torfolge: (0:1) Hoek (73.), 1:1 Schmidt (89.).

Da die DDR-Talente erst-malig in dieser Besetzung zusammenwirkten, konn-ten an eine harmonische Mannschaftsleistung von vornherein keine großen Ansprüche gestellt werden. Trotzdem enttäuschte, wie wenig die meisten Akteure

ihre zweifellos vorhande-nen taktischen und spiel-technischen Fähigkeiten ausschöpften. Der kämpfe-rische und läuferische Auf-wand stand zumeist viel zu sehr im Vordergrund. Zwar erkämpften sich die Gast-geber zumeist ein klares Übergewicht, erzwangen gegen die recht vorsichtig startenden Niederländer auch einen 15:0-Ecken-stand, aber ungenügender Flügeleinsatz, schlechte Aufteilung der Kräfte so-wie mangelhafte Durch-schlagskraft der Angriffs-spitzen (Rau, J. Müller, Sachse) führten selten zu zwingenden Aktionen. „Uns fehlte eine ordnende Hand, die den Bemühungen im Mittelfeld Ruhe und den erforderlichen Schliff gege-ben hätte“, kritisierte DFV-Trainer Werner Wolf. We-der P. Rohde, Häfner und Weise noch später Schmidt waren an diesem Tage da-zu in der Lage. So reichte es am Ende gerade noch zum Ausgleich, als Schmidt einen Kopfball von Weise mit der Spitze unerreichbar für Torhüter Reitsma in die entlegene Ecke abfälschte.

KLAUS THIEMANN

Die in der vergangenen Woche ausgetragenen Spiele zweier DFV-Nach-wuchsmannschaften gegen die niederländische Olym-piaververtretung waren im Hinblick auf die weiteren internationalen Aufgaben von besonderem Interesse. Bevor der Nachwuchs am 8. Mai im Rahmen der EM auf die Fohlen Jugosla-wiens trifft, bestreitet er am Mittwoch in Schwerin noch einen Länderkampf mit Rumänien. Trainer Werner Wolf beurteilt die gegenwärtige Situation wie folgt: „Es geht um die weitere Festigung des Kol-lektivs. Einige Umstellun-gen dienen dazu, die best-mögliche Besetzung her-auszufinden. Jeder junge Spieler muß sich darüber im klaren sein, daß der Einsatz mit Blickrichtung Nationalelf erfolgt. Ent-sprechend sollten Ehrgeiz und Konzentration sein!“
Aufgebot: Tor: Brade, Ebert; Abwehrspieler: Zapf, Sorge, Enge, Sekora, Fritzsche, Andreeßen; Mittel-feldspieler: Lenz, P. Rhode, Häfner, Mosert; Angriffs-spieler: Nowotny, Streich, Oelze, Fleischer.

Nowotny fackelte nicht

DDR-Nachwuchsauswahl
„Unter 23“ gegen
Olympiaauswahl der Niederlande 4:1 (2:1)

DDR (weiß): Brade (HFC Chemie), ab 65. Schneider (FC Hansa Rostock), Dörner (Dynamo Dresden), Enge (1. FCM), Sorge (FCV), Fritzsche (1. FC Lok Leipzig), Egel (FC Rot-Weiß Erfurt), Mosert (HFC Chemie), Häfner (FC Rot-Weiß Erfurt), ab 36. Lenz (FC Hansa Rostock), Nowotny (HFC Chemie), Richter (Dynamo Dres-den), Fleischer (BFC Dynamo), ab 46. Streich (FC Hansa Ros-tock) — (im 1-3-3-3); Trainer: Wolf.

Niederlande (weiß-orange): Schouten, Bischof, Marijet, Lacroix, van Pelt, Hoek, Kiel, Meertens, Veeken, Steuer, Verheul (ab 60. Enisind) — (im 4-4-2); Trainer: Vroet.

Schiedsrichterkollektiv: Kus-ton (VR Polen), Bader, Di Carlo (beide DDR); Zuschauer: 2 500 im Vogtland-Stadion, Plauen; Torfolge: 0:1 Veeken (33.), 1:1, 2:1, 3:1 Nowotny (34., 37., 52.), 4:1 Streich (76.).

Nur 30 Minuten lang konnten die Gäste mithal-ten, dann wurden sie von einer zielbewußt aufspie-lenden DDR-Mannschaft si-cher beherrscht. Parallelen zum ersten Vergleich mit

den Niederländern waren jedoch nicht zu übersehen: Auch diesmal benötigte die Nachwuchsvertretung eine längere Anlaufzeit, bevor sie endlich ihren Kombina-tionsrhythmus gefunden hatte. Leichtfertigkeiten in der Deckungsarbeit ließen die Niederländer in dieser Phase sogar mit 1:0 in Führung gehen. „Solche Schwächen dürfen wir uns gegen die zweifellos lei-stungsstärkeren Rumänen keinesfalls erlauben“, ur-teilte Trainer Werner Wolf denn auch.

Mit zwei gefährlichen Hinterhaltsschüssen gab der Dresdener Dörner den Auf-takt für eine Steigerung, an der Nowotny mit drei To-ren maßgeblichen Anteil hatte. Die konstruktive Spielweise von Egel trug des weiteren dazu bei, daß die DDR-Elf zunehmend ihre besseren spielerischen Mittel zur Geltung bringen konnte. Als Vorteil erwies sich auch die Einwechslung von Streich und Lenz. Vor allem der Stürmer wartete mit einer Partie auf, die in jeder Hinsicht seinem indi-viduellen Können ent-sprach!

JOHANNES GERBER

BEZIRKE

Erfurt

Aktivist Sollstedt gegen Mot. Gispersleben 3:1, Motor Gotha gegen Fortschritt Leinefelde 0:0, Motor Weimar gegen Motor Rudisleben 1:0, TSG Apolda gegen FC Rot-Weiß Erfurt II 2:0, Motor Nord Erfurt gegen Motor Sommerda 0:0, Glückauf Bleicherode gegen Motor Eisenach 4:1, Aufbau Erfurt gegen Motor Nordhau-sen-West II 4:0, Motor Heil-igstadt gegen Motor Stadlum 4:2, Nachholspiel: FC Rot-Weiß II gegen Motor Nord Erfurt 1:0, Sollstedt gegen Heil-igstadt 1:1.
Mot. Sommerda 27 53:18 41
Motor Weimar 27 42:12 41
Mot. Nordh.-W. II 27 43:33 36
Motor Rudisleben 26 34:27 36
Motor Gotha 27 54:35 31
TSG Apolda 27 47:36 31
Gl. Bleicherode 27 39:36 29
Aufbau Erfurt 26 36:35 27
Motor Eisenach 27 44:45 27
Mot. Heiligstadt 26 31:30 25
Fortschr. Leinefelde 26 26:32 24
FC R.-W. Erfurt II 27 39:35 24
Motor Nord Erfurt 27 35:39 22
Aktiv. Sollstedt 27 32:47 18
Motor Stadlum 27 33:76 10
Mot. Gispersleben 27 22:71 10

Suhl

Lok Meiningen gegen Vorw. Meiningen II 0:2, Chemie Feh-renbach gegen Eska Hildburg-hausen 1:1, Motor Ernst Thäl-mann Suhl gegen Motor Stein-bach-Hallenberg 5:0, Kali Werra Tiefenort II gegen Motor Schmalkalden 1:2, Mot. Ober-lind gegen Motor Sonneberg 0:2, Motor Veilsdorf gegen Chemie Glas Ilmenau 1:1, Stahl Trusetal gegen Fortschritt Heubach 1:1.
Motor E. T. Suhl 22 47:19 35
Lok Meiningen 22 49:23 31
Vorw. Meiningen II 22 34:27 27
Mot. Schmalkalden 22 32:22 27
Ch. Glas Ilmenau 22 31:22 26
Kali Werra II 22 29:26 21
Stahl Trusetal 22 26:38 20
Motor Sonneberg 22 24:22 19
Motor Veilsdorf 22 30:35 19
Motor Oberlind 22 36:35 18
M. Steinb.-Hallenb. 22 27:39 18
Chem. Fehrenbach 22 33:47 17
Eska Hildburg. 22 19:39 14
Fortschr. Heubach 22 23:46 14

Magdeburg

Einheit Wernigerode gegen Lok Güsten 1:2, Motor Schö-nebeck gegen Traktor Förder-

stedt 1:0, Einheit Burg gegen Stahl Blankenburg 2:2, Motor Vorwärts Oschersleben gegen Turbine Magdeburg 2:0, Stahl Ilseburg gegen 1. FC Magde-burg II 1:2, Lok Stendal II ge-gen Traktor Gehden 3:0, Lok Vorw. Halberstadt gegen Lok Haldensleben 4:0, Aktiv. Staß-furt gegen Lok-Salzwedel 3:0, Nachholspiele: Güsten gegen Turbine Magdeburg 2:0, Ilse-burg gegen Haldensleben 1:1, Oschersleben gegen Staßfurt 3:1.

Schwerin

Abschlusstabelle

Veritas Wittenbg.	26	75:28	46:6
Aufb. Boizenbg.	26	70:41	35:17
Mot. Schwerin	26	47:23	32:20
Vorw. Glöwen	26	45:41	30:22
Dyn. Schwerin II	26	45:42	28:24
A./Vorw. Parchim	26	35:39	27:25
Vorw. Perleberg	26	40:32	25:27
Eintr. Güstrow	26	31:35	24:28
F. Neust.-Glewe	26	33:50	24:28
Trakt. Lenzen	26	30:39	22:30
Lok Wittenberge	26	36:48	22:30
Lok Bützow	26	24:40	21:31
Lok Güstrow	26	35:48	19:33
Trakt. Carlrow	26	41:81	9:43

Aufsteiger zur Liga: CM Ve-ritas Wittenberge und Aufbau Boizenburg; Aufsteiger zur Bezirksliga: Aufbau Sternberg und Einheit Perleberg. Außer-dem bestreiten die Bezirksliga-Tabellenletzten Lok Güstrow und Traktor Carlrow mit den Bezirksklasse-Tabellenzweiten Traktor Karstädt und Vor-wärts Goldberg eine Qualifi-kationsrunde um die beiden noch vorhandenen freien Plätze in der Bezirksliga.

Berlin

Chemie Schmöckwitz-BSG Außenhandel 0:3, Rotation Berlin-BSG Interflug 2:0, 1. FC Union Berlin II-BFC Dy-namo III 0:0, Lok Schönweide gegen Motor Köpenick 0:2, Motor Treptow-Einheit Pan-kow 1:1, Berolina Stralau gegen Dynamo Adlershof 5:0, Stahl Oranienburg-Fortuna Biesdorf 1:1, Berliner VB ge-gen BSG EAB Lichtenberg 47 0:3; Nachholspiel: Union II gegen Köpenick 1:0.
EAB Lichtenberg 47 25 80:23 45
Einheit Pankow 25 65:32 45
BSG Interflug 28 37:28 33
1. FC Union II 28 25:21 30
Motor Köpenick 27 37:30 29
Berolina Stralau 28 36:31 29
Rotation Berlin 28 32:31 29
Motor Treptow 28 36:58 27
BFC Dynamo III 28 49:54 26
Berliner VB 28 32:43 26
Ch. Schmöckwitz 28 43:55 26
Fortuna Biesdorf 28 29:29 25
Stahl Oranienburg 28 37:39 25
BSG Außenhandel 28 24:41 23
Dynamo Adlershof 28 30:51 18
Lok Schönweide 28 25:54 12

Neubrandenburg

Vorwärts Neubrandenburg ge-gen Post Neubrandenburg II 2:1, Einheit Uckermünde ge-gen Traktor Jarmen 2:2, Empor Neustrelitz-Nord Torgelow 3:4, Lok Pasevalk-Lok Prenzlau 2:0, Lok Anklam-Lok Malchin 3:0, Dynamo Röbel gegen VB Waren 2:0, Motor Rechlin-Demminer VB 4:0; Nachholspiel: Rechlin-Post II 3:2.
Vw. Neubrandenbg. 24 80:17 43
Nord Torgelow 24 54:40 31
Demminer VB 24 49:31 30
Einh. Uckermünde 24 40:32 30
Lok Prenzlau 24 37:46 24
Lok Malchin 24 39:29 23
Empor Neustrelitz 24 39:39 23
VB Waren 24 34:33 22
Dynamo Röbel 24 27:40 22
Lok Anklam 24 40:53 20
Motor Rechlin 24 36:56 20
F. Neubrand. II 24 21:31 19
Lok Pasevalk 24 31:51 16
Traktor Jarmen 24 25:54 13

Dresden

Vorwärts Löbau-Stahl Riesa II 1:0, TSG Gröditz-Motor Bautzen 2:0, Lok Riesa-Wismut Pirna-Copitz 1:4, Rotation Dresden-Motor TuR Dresden-Übigau 1:0, FSV Lok Dresden II gegen TSG Meissen 4:0, Lok Zittau-Motor Cunewalde 2:1, Chemie Pirna-Motor Wama Görlitz 1:2, Chemie Riesa ge-gen Stahl Freital 4:1.
Vorwärts Löbau 25 51:17 40
TSG Gröditz 25 53:14 38
Wism. Pirna-Copitz 25 50:21 37
Lok Zittau 25 49:32 34
Stahl Riesa II 25 37:17 31
Motor Bautzen 25 32:23 30
Mot. Wama Görlitz 25 45:30 28
FSV Lok Dresden II 25 36:34 27
Stahl Freital 25 33:39 23
M. TuR Dr.-Übigau 25 44:43 22
Chemie Riesa 25 37:36 21
TSG Meissen 25 20:40 21
Rotation Dresden 25 29:53 18
Motor Cunewalde 25 20:48 12
Chemie Pirna 25 19:50 10
Lok Riesa 25 15:63 8

Rostock

Traktor Dorf Mecklenburg gegen TSG Bau Rostock 0:2, Post Wismar gegen KKW Nord Greifswald II 2:3, Empor Saß-nitz gegen Motor Stralsund 2:1, Aufbau Ribnitz gegen Lok Bergen 1:3, Vorwärts Stralsund II gegen Motor Wol-gast 0:1, Schiffahrt/Hafen Ros-tock gegen TSG Wismar II 2:0, Lok Greifswald gegen Einheit Grevesmühlen 0:1.

Cottbus

Vorwärts Cottbus II gegen Aktivist Laubusch 2:2, Motor Finsterwalde-Süd gegen Auf-bau Hoyerswerda 0:2, TSG Lübbenau gegen Energie Cott-

bus II 0:0, Chemie Wilhelm-Pieck-Stadt Guben gegen Dy-namo Lübben 2:2, Fortschritt Spremberg gegen Dynamo Cottbus 3:2, Motor Lauch-hammer-Ost gegen Chemie Schwarzhelde 1:3, Aufbau Großräschen gegen Aktivist Brieske-Ost 1:6, Aktivist Schwarze Pumpe gegen Motor Finsterwalde 2:0.
Akt. Schw. Pumpe 23 67:7 42
Akt. Brieske-O. 23 60:20 36
Aufb. Hoyersw. 23 50:17 36
TSG Lübbenau 23 32:24 26
Fortschr. Sprembg. 23 39:36 26
Vorw. Cottbus II 23 29:26 26
Dynamo Lübben 23 37:34 24
Aufb. Großräschen 23 36:37 23
Mot. Finsterw.-S. 23 43:41 21
Mot. Finsterwalde 23 21:28 21
Akt. Laubusch 23 33:41 20
W.-P. St. Guben 23 26:36 19
Energie Cottbus II 23 23:41 17
Ch. Schwarzhelde 23 26:46 13
Dynamo Cottbus 23 23:64 9
Lauchhammer-Ost 23 22:72 9

Gera

Wismut Gera II gegen Ein-heit Rudolstadt 3:3, Rotation Blankenstein gegen Motor Neu-stadt 6:0, Chemie Jena gegen Dynamo Gera 1:2, Stahl Sil-bitz gegen Fortschritt Weida 2:0, Stahl Maxhütte gegen Motor Saalfeld 0:0, Einheit Triebes gegen Wismut Ronne-burg 0:2, Fortschritt Greiz ge-gen FC Carl Zeiss Jena III 3:2, Chemie Schwarzja gegen Motor Hermsdorf 1:3.

Potsdam

Lok Jüterbog gegen Stahl Hennigsdorf 0:5, Motor Hen-nigsdorf gegen Lok Kirchmö-ser 7:0, Chemie Premnitz gegen DEFA Babelsberg 4:0, Motor Pritzwalk gegen Vorw. Teltow 1:1, Motor Ludwigsfelde gegen Motor Süd Bran-denburg 0:0, Aufbau Zehde-nick gegen Einheit Nauen 1:4, TSV Luckenwalde gegen Motor Rathenow 1:0, Motor Babels-berg gegen Empor Neuruppin 9:0.
Stahl Hennigsdorf 25 113:17 45
Motor Babelsberg 25 87:13 44
Motor Hennigsdorf 25 84:22 41
Chemie Premnitz 25 46:19 37
Mot. Ludwigsfelde 25 45:35 28
Mot. S. Brandenb. 25 46:56 25
Motor Rathenow 25 39:41 23
DEFA Babelsberg 25 31:43 22
Empor Neuruppin 24 30:44 21
Motor Pritzwalk 25 33:67 20
Lok Jüterbog 25 32:51 18
Aufbau Zehdenick 25 31:58 17
TSV Luckenwalde 25 28:44 16
Vorw. Mot. Teltow 24 21:59 14
Einheit Nauen 25 24:54 14
Lok Kirchmöser 25 21:57 13

Karl-Marx-Stadt

Nachholspiele: Fortschritt Meerane gegen Motor Werdau 1:1, Wismut Aue II gegen

Blau-Weiß Reichenbach 2:0, Aufbau Aue-Berndach gegen FC Karl-Marx-Stadt II 4:1.

Leipzig

ISG Lippendorf gegen Motor Döbeln 1:0, Motor Lindenau gegen TSG Schkeuditz 1:0.
Vorwärts Leipzig gegen 1. FC Lok Leipzig II 1:1, Traktor Taucha gegen Empor Wurzen 0:0, Rotation 1950 Leipzig ge-gen Motor Altenburg 2:2, L.W. Rackwitz gegen Turbine Mar-kanstädt 2:2, Motor Roßwein gegen Motor Grimma 0:1, Chemie Böhlen II gegen Lok Ost Leipzig 2:3.
Vorwärts Leipzig 27 61:12 49
Lok Ost Leipzig 27 48:45 34
1. FC Lok Leipzig II 26 55:32 30
ISG Lippendorf 27 39:33 30
Chemie Böhlen II 27 52:54 29
Rot. 1950 Leipzig 27 37:29 28
Motor Grimma 26 46:37 27
Turb. Markranstädt 26 42:52 27
Traktor Taucha 26 32:36 26
TSG Schkeuditz 27 41:33 26
Motor Döbeln 26 29:26 25
Empor Wurzen 27 30:42 24
Motor Altenburg 26 39:48 23
Motor Lindenau 27 28:44 22
LW Rackwitz 27 16:39 20
Motor Roßwein 27 22:65 6

Halle

MK Eisleben gegen Motor Ammerda 1:1, Aktivist Gräfen-hainichen gegen Fortschritt Weißenfels 0:3, Chemie Zeit-z gegen Stahl Thale 3:1, Stahl WW Hettstedt gegen Motor Köthen 1:0, Motor Dessau ge-gen Stahl Halbra 2:0, Chemie Wolfen II gegen Chemie Pie-steritz 1:0, Chemie Buna Schkopau gegen Motor Aschers-leben 2:1, Chemie Bitterfeld gegen Chemie Leuna 0:1.

Frankfurt

TSG Fürstenwalde gegen Mo-tor Eberswalde 1:5, Traktor Groß-Lindow gegen SG Clara-Zetkin-Siedlung 1:1, Halb-leiterwerk Frankfurt gegen Aufbau Eisenhüttenstadt 1:2, Lok Frankfurt gegen Vorwärts Storkow 1:1, Stahl Eisenhüt-tenstadt gegen Dynamo Frank-furt 8:0, Stahl Flinow gegen Turbine Finkenheerd 4:1, Lok Eberswalde gegen Dynamo Fürstenwalde-Saarow 0:0.
Mot. Eberswalde 27 90:21 48
St. Eisenhüttenst. 26 124:4 46
Dyn. Frankfurt 26 132:22 46
Aufbau Schwedt 27 87:24 41
Stahl Flinow 27 77:22 40
Aufb. Eisenh.nst. 26 52:44 31
Halbfrw. Frankf. 27 47:52 28
Lok Eberswalde 27 41:62 22
TSG Herzfelde 26 31:68 20
Tr. Groß-Lindow 27 50:64 20
D. Fürstenw. Saar. 26 28:72 17
SG C.-Z.-Siedl. 27 20:69 17
Turb. Finkenheerd 26 19:79 14
TSG Fürstenwalde 27 25:83 14
Vorw. Storkow 26 25:22 11
Lok Frankfurt 26 25:22 11

JUGEND

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

Fuwo

Zwei haushohe Punktspiel-Siege

JUNIOREN-OBERLIGA: Jena und Rostock bezwangen ihre Kontrahenten jeweils mit 5 : 1 Toren / 1. FC Lok nach gutklassiger Partie gegen den 1. FC Magdeburg weiter mit drei Punkten Vorsprung

● **FC Hansa—Sachsenring Zwickau:** Der Tabellenletzte Sachsenring bedeutete für den FC Hansa kein Problem. Nur ihren eigenen Konzentrationsschwächen, vor allem vor dem Strafraum, war es zuzuschreiben, daß die Ostseestädter nicht höher gewannen. Seering bot im Mittelfeld eine glänzende Partie. Nach Kamps Treffern zum 3:1 und 4:1 (53., 54.) steckten die Gastgeber deutlich zurück.

● **1. FC Lokomotive Leipzig—1. FC Magdeburg:** Von der gefälligen, technisch sauberen Spielauffassung her wiesen beide Kollektive ihre guten Positionen durchaus nach. Der Gastgeber spielte über weite Strecken jedoch wuchtiger und sicherte sich einen verdienten Sieg. Kaiser, Breternitz und Hammer ragten aus der Elf des Spitzenreiters heraus.

● **Wismut Aue—FC Vorwärts:** Der Tabellenvorletzte lieferte dem Gastgeber in einem gutklassigen Treffen eine gleichwertige Partie. Vor allem nach dem Wechsel hatten beide Vertretungen genügend Möglichkeiten, das Spiel zu entscheiden. Die größte

vergab Hobig für den FCV, der beim Stande von 1:1 einen Strafstoß verschob.

● **BFC Dynamo—FC Carl Zeiss:** Bis zur Pause durften die Berliner noch auf ein gutes Abschneiden hoffen, obwohl im ersten Abschnitt schon zu erkennen war, daß die Gäste besonders in der Deckung stärker besetzt waren. Der Sieg Jena geht in Ordnung, wenn er auch zu hoch ausfiel.

● **HFC Chemie—Stahl Riesa:** Die Gäste setzten im Mittelfeld durch Eckardt und Runge die stärkeren Akzente, besaßen in dem glänzend disponierten Schwärg (wunderbar sein Kopfballtor zur 2:0-Führung!) einen vorzüglichen Vollstrecker der Chancen. Der HFC fand in keiner Phase zu einem sicheren Spiel und hatte auch nur wenig Torgelegenheiten.

● **FC Rot-Weiß—Chemie Leipzig:** In dieser Begegnung hatten die Erfurter in der ersten Halbzeit Vorteile. Beim einzigen Tor half allerdings Chemietorwart Zschau mit. Später, als die Erfurter das Spiel zu sehr verengten, erreichte Chemie Gleichwertigkeit



Eine zuverlässige Abwehrstütze des Junioren-Oberligakollektivs vom FC Hansa Rostock ist Brühse, der hier gerade einen Angriff des FC Vorwärts Berlin stoppt. Foto: Rowell

und durchaus Chancen zum Ausgleich.

● **1. FC Union—Dynamo Dresden:** Beide Mannschaften boten eine lebhafte Partie. Den Dresdnern, sechs Spieler sind noch im Jugendalter, gab Blaseks Führungstreffer Auftrieb. Nach dem Wechsel kam Union, stürmte entschlossen und sah das Aufbegehren belohnt.

Begegnung ohne Höhepunkte

DDR-Juniorenauswahl bzw. Vorwärts Stralsund mit 1:0

Diese Begegnung zwischen dem Tabellenführer der Liga, Staffel Nord, und der Juniorenauswahl der DDR stand nur auf mäßigem Niveau. Die 2000 Zuschauer in Stralsund dürften kaum auf ihre Kosten gekommen sein. Das einzige Tor erzielte der

Magdeburger Jürgen Pommerenke in der 62. Minute. Die Junioren beherrschten die einheimische Vorwärts-Elf ständig und ließen sich nie das Heft aus der Hand nehmen. Allerdings trat Stralsund ersatzgeschwächt an, fand daher nie zum Spiel und war nicht der erwartete schwere Übungspartner.

Am Donnerstag wurde eine Auswahl Neubrandenburg mit 5:0, am Freitag Einheit Ueckermünde mit 1:0 bezwungen.

Die DDR-Junioren spielten in folgender Besetzung: Jakubowski (FC

Hansa), Märzke (FC Hansa), Altmann (1. FC Lok), Schnuphase (FC Rot-Weiß), Schmuck (Dynamo Dresden), Pommerenke (1. FC Magdeburg), Köppe (HFC Chemie), Rahn (FC Hansa), Schumann (FC Carl Zeiss Jena), Tyll (1. FC Magdeburg) ab 46. Tramp, 1. FC Lok, Kehl (FC Hansa ab 46. Robitzsch, HFC Chemie).

Am kommenden Sonnabend tritt unsere Juniorenauswahl gegen eine Nachwuchsvertretung der DDR an (unter 21). Die Partie wird als Vorspiel der EM-Begegnung DDR gegen Luxemburg ausgetragen.

Zwölf Pokalspiele

Im Junge-Welt-Pokal der Junioren und im FDGB-Pokal der Jugend werden am kommenden Wochenende das Achtelfinale bzw. Viertelfinale ausgetragen.

Bei den Junioren kommt es zu folgenden Begegnungen: KKW Nord Greifswald—BFC Dynamo, 1. FC Magdeburg—1. FC Union Berlin, FC Hansa Rostock—FC Vorwärts Berlin, FC Karl-Marx-Stadt—Chemie Leipzig, Wismut Aue—1. FC Lok Leipzig, Empor Greußen—HFC Chemie, Chemie Zeitz—FC Carl Zeiss Jena und Dynamo Dresden—Sachsenring Zwickau.

Im Viertelfinale des FDGB-Pokals, das am Dienstag von Hans Degbrodt, Leiter der Abteilung Sport im Bundesvorstand des FDGB, und Friedrich Kolbe, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR, ausgelost wurde, stehen sich vor Liga-Punktspielen der Männer gegenüber: Kali Werra—1. FC Magdeburg (in Nordhausen), HFC Chemie—Motor Babelsberg (in Leipzig), FC Hansa Rostock—BFC Dynamo (in Neubrandenburg) und Dynamo Dresden—FC Rot-Weiß Erfurt (in Plauen).

Stenogramme

Aufbau Brandenburg gewann zwei Vergleiche in der CSSR gegen Roter Stern Usti bei der Jugend mit 2:0 und bei den Junioren mit 3:1.

Rotation Berlin setzte sich beim VII. Juniorenturnier der BSG Interflug mit Erfolgen über Dynamo Frankfurt (1:0), Berolina Stralau (2:0), BSG Interflug (2:0) und Motor Eberswalde (2:0) unangefochten durch.

Wismut Gera entschied das Finale des VI. Schülerturniers in Breitung gegen den Veranstalter Motor klar mit 6:0 für sich.

Motor Finsterwalde Süd gewann ein Knabenturnier der BSG Lok Falkenberg/Elster durch einen 3:0-Endspielerfolg über Stahl Riesa.

Der HFC Chemie belegte bei einem Knabenturnier in Braunsbedra den ersten Platz vor Stahl Merseburg, Chemie Zeitz und Aktivist Geiseltal-Mitte.

Empor Halle veranstaltet anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens der BSG im Mai mehrere gut besetzte Nachwuchsturniere.

Junioren-Länderspiele: Polen gegen CSSR 0:2 und 2:0.

Vierzehn stehen fest

Für das XXIV. UEFA-Turnier der europäischen Fußballjunioren, das vom 22. bis 30. Mai in der CSSR stattfindet, stehen bisher 14 der 16 Teilnehmer fest. In den zurückliegenden Tagen haben sich nun auch Bulgarien und die BRD qualifiziert. Bulgarien sicherte sich in der Gruppe 4 mit 5:1 Punkten vorzeitig den ersten Platz, da Rumänien (4:4) in Istanbul zu einem 2:1-Erfolg über die Türkei (1:5) kam. Die BRD sicherte sich die Teilnahme durch ein 1:0 über Italien in Macerata, nachdem die erste Begegnung in Essen 0:0 ausgegangen war. Die letzten beiden Teilnehmer werden im Spiel Schweiz—Malta (erstes Treffen 0:0) sowie zwischen Schweden, Norwegen und Finnland ermittelt.

Danach ergibt sich für das UEFA-Turnier folgende Gruppeneinteilung: **Staffel A:** Österreich, Spanien, Portugal, Malta/Schweiz. — **Staffel B:** UdSSR, Belgien, Wales, Bulgarien. — **Staffel C:** DDR, Griechenland, CSSR, BRD. — **Staffel D:** Jugoslawien, England, Schweden/Finnland/Norwegen, Polen.

HFC Chemie	1 (0)
Stahl Riesa	2 (1)

HFC: Götze, Stemm, Winterfeld, Drebing, Rötting, Amier (1), Bindsell (Block), Dobbermann, Deparade, Bergmann, Löhner (Göring); **Trainer:** Wilk. **Stahl:** Müller, Grundmann, Wittich, Richter, Smietzki, Eckardt, Runge, Geißler, Schwärg (2), Kotte, Hirsch (Fechter); **Trainer:** Lindner. **Schiedsrichter:** Pfordte (Jäbnitz).

FC Hansa Rostock	5 (3)
Sachsenring Zwickau	1 (1)

FC Hansa: Hagemeister, Butz, Brühse, Seering (1), Möller, Meinke, Tesendorf, Czuch, Alms (1), Kampf (2) (Schwerin), Ramlow (Kurzauf); **Trainer:** Schneider. **Sachsenring:** Beyer, Halibauer, Häuser, Kuczyk, Fritzschke, Sternitzky, Hache (Funke), Rößler, Schneider, Langner (Bagschick), Zahlaus (1); **Trainer:** I. V. Franke. **Schiedsrichter:** Wruck (Rostock).

FC Rot-Weiß Erfurt	1 (1)
Chemie Leipzig	0

FC Rot-Weiß: Munk, Bilsing, Seeling, Teich, Stallnig, Hopfenmüller (Rosenbaum), Beyer, Klein, Wirsing, Greiser, Kühnhold (1); **Trainer:** Schmidt. **Chemie:** Zschau, Hofmann, Kehler, Conrad (Weigt), J. Altmann, Beyer, Graul (Dziergwa), Rausch, Faulian, Limbach, Bergmann; **Trainer:** Busch. **Schiedsrichter:** Schachler (Mühlhausen).

1. 1. FC Lok Leipzig	19	47:11	33:5
2. FC Hansa Rostock	19	39:16	30:8
3. FC Carl Zeiss Jena	19	46:14	29:9
4. 1. FC Magdeburg	19	38:23	21:17
5. FC Rot-Weiß Erfurt	19	29:24	21:17
6. Stahl Riesa	19	24:22	21:17
7. Chemie Leipzig	19	25:19	19:19
8. BFC Dynamo	19	30:26	19:19
9. HFC Chemie	19	29:30	19:19
10. Wismut Aue	19	24:38	17:21
11. Dynamo Dresden	13	21:30	16:22
12. 1. FC Union Berlin	19	17:43	19:28
13. FC Vorwärts Berlin	19	12:45	6:32
14. Sachsenring Zwickau	19	16:55	5:33

BFC Dynamo	1 (1)
FC Carl Zeiss Jena	5 (1)

BFC: Gebert, Pöppel (Mertin), Jonelat, Marquering, Bernert, Weidebach, J. Rohde, Müller, Krentz (1), Polte, Riediger; **Trainer:** Schoen.

FC Carl Zeiss: K. Müller, Günther, Göhr, Frank (2), Thiele, Fietz, Fritz, Markfeld, Goebel, Neubert (I.H. Müller/2), Sengewald; **Trainer:** I. V. Stange. **Schiedsrichter:** Kluge (Berlin).

1. FC Lokomotive Leipzig	2 (1)
1. FC Magdeburg	1 (0)

1. FC Lokomotive: Niklasch, Schulz, Herrmann (1), Glatza, Kaiser, Moldt, Schneider, Kühn (Hornauer), Breternitz, Hammer (1 und 1 Selbsttor), Kobler (Fleischer); **Trainer:** Joerk.

1. FCM: Degenkolbe (Dorendorf), Schroeder, Bessin, Döbbelin, Strickrodt, Höfeker, Dietrich, Kohde, Hempel, Steinbach, Hoffmann; **Trainer:** Kapitza. **Schiedsrichter:** Dettling (Hasselbach).

Wismut Aue	1 (1)
FC Vorwärts Berlin	1 (1)

Wismut: Kretschmar, Höll, Claus, Schmiedel, Glaser, Fiedler, J. Körner, Stölzel, Stein (1), Altmann, Roder; **Trainer:** Günther.

FCV: Richter, Walther, Hobig (1), Graß (Fink), Elsassner, Hoffmann, Zillmann, Weichert, Lorenz, Burghardt, Klupsch (Schulz); **Trainer:** Brüggemann. **Schiedsrichter:** Präger (Chrimmitschau).

1. FC Union	1 (0)
Dynamo Dresden	1 (0)

1. FC Union: Wotschke, Hantke, Semmler, Schick, Weber, Kriebel, König (1), Schneider (Veit), Eichler, Dreweck, Oelze (Dörfel); **Trainer:** Ziemann.

Dynamo: Fritzsche, Hornig, Wenzel, Schumann, Hängel, Bieleke, Donix, Blassek (1), M. Müller, Berg, Matschke; **Trainer:** Sauerbrei. **Schiedsrichter:** Trojanowski (Hennigsdorf).

Nachholspiele: **Stahl Riesa—Dynamo Dresden 1:1 (1:1):** Torschützen: Runge (Riesa), Matschke (Dresden).

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteranstellungen für Sonntag, den 2. Mai 1971, 15 Uhr Liga, Staffel Nord

- Spiel 193** FC Vorwärts Berlin II-Post Neubrandenburg
SR: BFA Frankfurt
LR: BFA Berlin
- Spiel 194** TSG Wismar-BFC Dynamo II
SR: Günther, Merseburg
LR: BFA Schwerin
- Spiel 195** Lok Stendal-Motor WW Warnemünde
SR: BFA Potsdam
LR: BFA Magdeburg
- Spiel 197** Vorw. Cottbus-Chemie Wolfen
SR: BFA Berlin
- Spiel 198** FC Hansa Rostock II-KKW Nord Greifswald
SR: BFA Schwerin
- Spiel 199** Dyn. Schwerin-Energie Cottbus (Spielbeginn 10.30 Uhr)
SR: Scheurell, Berlin
LR: BFA Potsdam

Liga, Staffel Süd

- Spiel 193** HFC Chemie II-Dynamo Eisleben
SR: BFA Magdeburg
LR: BFA Halle
- Spiel 194** Sachsenring Zwickau II-Chemie Leipzig II
SR: BFA Cottbus
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 195** FC Karl-Marx-Stadt-Dynamo Dresden II
(bereits am 28. 4. 71 - 17.00 Uhr)

Roter Stern ganz souverän!

Halbfinalespiele in den europäischen Pokalkonkurrenzen: Belgrader Elf so gut wie im Endspiel ● Ajax Amsterdam blieb diesmal einiges schuldig

Die erste Serie der Halbfinalespiele in den europäischen Pokalwettbewerben brachte in der vergangenen Woche Jugoslawiens Meister Roter Stern Belgrad die allerbeste Ausgangsposition für den Einzug in das Endspiel. Nach einem 4:1 (2:0)-Heimsieg über Panathinaikos Athen können die Jugoslawen am 28. April mit einiger Sicherheit in das Rückspiel gehen. Schwerer wird es Atletico Madrid nach einem nur knappen und wenig überzeugenden 1:0 (1:0)-Heimsieg über Ajax Amsterdam haben. Bei den Pokalsiegern schickt sich Real Madrid nach einem 0:0 beim PSV Eindhoven an, nach sechs Jahren wieder in ein europäisches Endspiel einzuziehen. Im zweiten Halbfinalespiel dieses Wettbewerbs unterlag der Pokalverteidiger Manchester City ersatzgeschwächt bei Chelsea London 0:1 (0:0). Im Messecup-Halbfinales taten sich die Gastgeber am letzten Mittwoch sehr schwer: der 1. FC Köln kam gegen Juventus Turin über ein 1:1 (0:1) nicht hinaus, und der FC Liverpool büßte durch ein 0:1 (0:0) gegen Leeds United praktisch bereits alle Chancen ein.

- Spiel 196** Chemie Böhlen-Vorw. Meiningen
SR: Bude, Halle
LR: BFA Gera
- Spiel 197** FC Carl Zeiss Jena II-Chemie Glauchau
SR: BFA Leipzig
LR: BFA Gera
- Spiel 198** FSV Lok Dresden-Motor Nordhausen-West (Spielbeginn 10.30 Uhr)
SR: Herrmann, Leipzig
LR: BFA Cottbus
- Spiel 199** BSG Kali Werra-Motor Steinach (bereits Sbd. 1. 5. 71, - 15.00 Uhr)
SK: BFA Suhle

35 000 Karten ausgeliefert

Für das EM-Qualifikationsspiel DDR-Jugoslawien am 9. Mai im Leipziger Zentralstadion wurden Ende der vergangenen Woche 35 000 vorbestellte Eintrittskarten ausgeliefert. Die Karten der Preisgruppe 7,10 M sind endgültig vergriffen. Neben dem Junioren-Länderspiel, das vor der EM-Begegnung ausgetragen wird, bereichert der Auftritt des Spielmannszuges des DTSB in der Halbzeitpause das Programm des umfangreichen Fußball-Sonntags im Zentralstadion.

- Spiel 200** Mot. Werra Plauen-Wismut Gera
SR: Kirschen, Dresden
LR: BFA Dresden
Spielkommission
Vorsitzender

Spielansetzungen für das Viertelfinale im FDGB-Pokalwettbewerb der Jugend am Sonntag, 25. April 1971, 13 Uhr

- Spiel 9** in Nordhausen:
BSG Kali Werra-I. FC Magdeburg
Spiel 10 in Leipzig (BSG Chemie):
HFC Chemie-Motor Babelsberg
Spiel 11 in Neubrandenburg:
FC Hansa Rostock-BFC Dynamo
Spiel 12 in Plothen:
Dynamo Dresden-FC Rot-Weiß Erfurt
- Die Wettkämpfe finden auf der Grundlage der Ausschreibung des Nachwuchs-Wettspielplanes des DFV der DDR statt; Doppelveranstaltungen vor Liga-Begegnungen mit einem Aufschlag von 0,20 M.
 - Die Schiedsrichter (Qualifikation Liga) und Linienrichter (Qualifikation Bezirksliga) werden von den zuständigen BFA gestellt.
 - Die Spielformulare sind dem Sportfreund Fritz Weigand, 90 Karl-Marx-Stadt, Eulitzstraße 2, zuzusenden.
 - Die Spielergebnisse sind von den in den Spielansetzungen erstgenannten Gemeinschaften mit Torfolge und Namen der Torschützen am Sonntag unmittelbar nach dem Wettkampf der Redaktion „Neue Fußball-Woche“ zu melden. Telefon: Berlin 27 88 31, App. 366.
 - Die Halbfinalespiele finden am 12. Mai 1971 in Magdeburg und Berlin statt.
- Viertelfinale im „Junge-Welt“-Pokal der Junioren**
Die Viertelfinalespiele im „Junge-Welt“-Pokal der Junioren werden am Sonntag, dem 16. Mai 1971, ausgetragen.
Kommission Kinder- und Jugendsport der DFV der DDR
Kolbe, Vorsitzender

Lehrlinge spielen um Turniersieg

In Auswertung der 9. Tagung des Präsidiums des DTSB hat die Volkssportkommission des BFA Fußball Dresden Maßnahmen ergriffen, um die sportliche Aktivität unter den Lehrlingen zu erhöhen. Aus diesem Grund wird anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der SED sowie in Vorbereitung des VIII. Parteitag ein umfangreiches Kleinfeldturnier durchgeführt. Volkssportkommission und die Betriebsberufsschule des VEB (B) Bau zeichnen für die am 24. April in Görlitz stattfindenden Wettkämpfe verantwortlich.

An den Begegnungen werden sich rund 150 Lehrlinge beteiligen. Lehrmeister, Lehrer und ehemalige Bezirksligaspieler amtieren als Betreuer. Der Direktor der Betriebsberufsschule, Genosse Lang, eröffnet das Turnier. Anschließend werden die besten Aktiven in die Schulauswahl berufen, die an den Vergleichen zur 4. Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade teilnimmt.

Dem Sieger winkt als Auszeichnung eine Fahrt zum Olympia-Qualifikationstreffen zwischen der DDR und Italien am 1. Mai in Dresden.

Eine gelungene Kombination über Ufarte und Garate mit anschließendem direkten Schuß von Irureta aus vollem Lauf ins rechte Eck (43.) sorgte in Madrid vor 40 000 Zuschauern für den 1:0-Sieg von Atletico Madrid über Ajax Amsterdam. Die Holländer hatten nur gegen Ende der ersten Halbzeit bange Momente zu überstehen, hielten sonst aber mit einer geschlossenen, konsequenten Abwehr den ohne Überraschungsmomente angreifenden, meist langsam und umständlich in die Breite spielenden Gastgeber sicher in Schach. Ajax verschleppte betont das Tempo, störte meist schon bei der Ballannahme und besaß zu Beginn sowie in der Schlußphase sogar Vorteile.

Atletico Madrid: Rodri; Melo, Calleja (ab 55. Capon), Adelardo, Ovejero, Luis, Ufarte, Jayo, Garate, Irureta, Alberio (ab 69. Salcedo).

Ajax Amsterdam: Stuy; Swart (ab 80. Van Dijk), Suurbier, Vasovic, Krol, Rijnders, Neeskens, Hulshoff, Mühren, Cruyff (ab 70. Blankenburg), Kelzer.
Schiedsrichter: Schulenburg (BRD).

Nachdem sich Panathinaikos Athen im Viertelfinale über Englands Meister FC Everton hinweggesetzt hatte, wurden die Griechen nun vor 85 000 Zuschauern von Roter Stern Belgrad gründlich „entzaubert“. Die Gastgeber – in der gleichen Besetzung wie zuletzt gegen Jena – begannen nervös, gestatteten Panathinaikos in der 10. Minute einen Pfostenschuß (Elefterakis), zogen dann aber fast nach Belieben ihre Kreise und hätten durchaus noch höher gewinnen können. Das erneute Fehlen der gesperrten Dzijic und Antonijevic fiel kaum ins

Gewicht. Die Torfolge: 1:0 Ostojic (14.), 2:0 Jankovic (40.), 3:0 Ostojic (46.), 3:1 Kamaras (56.), 4:1 Ostojic (69.).

Roter Stern Belgrad: Djukovic; Djoric, Novkovic, Klenkovski, Bogicevic, Pavlovic, Jankovic, Karasi, Filipovic, Acimovic, Ostojic.

Panathinaikos Athen: Ikononopoulos; Tomaras, Viachos, Elefterakis, Kamaras, Sourpis, Grammos, Fylakouris, Antoniadis, Domasos, Kapsis.
Schiedsrichter: Linsmaier (Österreich).

Real Madrid war vor 23 000 Zuschauern in Eindhoven vor allem auf Sicherheit in der Abwehr bedacht und tat für den eigenen Angriff nicht gerade viel. Dennoch reichte es gegen die zu wenig Durchschlagskraft entwickelnden Gastgeber zum angestrebten 0:0. Viel Verdienst daran hatten die beiden Torhüter der Spanier: Jonquera, der schon nach einer Viertelstunde mit einer Ellenbogenverletzung ausstieg, und der ihn sehr gut vertretende Betancourt. Schmidt-Hansen und Mulders waren die auffälligsten PSV-Spieler, auf der Gegenseite sind außerdem Gentio und Amancio hervorzuheben. Ein peinlicher Zwischenfall: Nach einer halben Stunde wurde der irische Linienrichter durch einen Flaschenwurf am Kopf verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Nach zehnmütiger Unterbrechung sprang der Holländer van Ravens als Linienrichter ein.

Manchester City mußte vor 46 000 Zuschauern beim FC Chelsea auf Bell, Doyle, Oakes, Summerbee und Pardeo verzichten – ein zu starkes Handicap. Chelsea war meist drückend überlegen (15:1 Ecken), doch

reichte es nur zu einem Treffer durch Smethurst (46.).

Der 1. FC Köln lief gegen Juventus Turin lange einem 0:1-Rückstand (Bettiga/37.) nach, bevor durch Thielen (88.) wenigstens der Ausgleich gelang. Pech für die Gastgeber war es, daß ihr Spielmacher Overath bereits nach 30 Minuten verletzt ausschied.

Der schottische Nationalspieler Billy Bremner (67.) schoß für Leeds United den 1:0-Sieg vor 52 000 Zuschauern beim FC Liverpool heraus. In der 18. Minute war ein weiterer – nach Meinung vieler Fachleute regulärer – Treffer von Clarke nicht anerkannt worden.

BSG Chemie Erkner

sucht für 1. und 2. Männer
ab Mai bis September
Spiele in der DDR.

BSG Chemie Erkner
Sektion Fußball
125 Erkner bei Berlin
Kurpark 11 b

Für unser

**25jähriges Jubiläum
am 26. Juni**

suchen wir einen Gegner
(Bezirksklasse) zu Hause.

Angebote erbeten an
SG Dannigkow, Kreis Burg
Kurt Leue, 3301 Dannigkow

UNSER TIP

- | | |
|--|--------|
| EM 1: DDR-Luxemburg | Tip: 1 |
| EM 2: Ungarn-Frankreich | Tip: 1 |
| M 3: Vorw. Meiningen-FC Carl Zeiss Jena II | Tip: 1 |
| M 4: Chemie Leipzig II-FC Karl-Marx-Stadt | Tip: 0 |
| M 5: Motor Nordhausen W.-HFC Chemie II | Tip: 1 |
| M 6: Motor Steinach-FSV Lok Dresden | Tip: 0 |
| M 7: Dynamo Dresden II-Chemie Böhlen | Tip: 1 |
| M 8: Wismut Gera-Chemie Glauchau | Tip: 1 |
| M 9: BFC Dynamo II-Lok Stendal | Tip: 1 |
| M 10: Post Neubrandenburg-TSG Wismar | Tip: 0 |
| M 11: Energie Cottbus-FC Hansa Rostock II | Tip: 1 |
| M 12: Vorwärts Stralsund-Dynamo Schwerin | Tip: 1 |
| M 13: KKW N. Greifswald-FC Vorw. Berlin II | Tip: 2 |
| R Z: FC Lok Leipzig-Chemie Wolfen | Tip: 1 |

DE NEUE FUßBALLWOCH

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchpfeiff, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Hosi Schubert, Tel. 22 56 51 (Samstagsnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Tel. 27 38 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigen-Aufnahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 6,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post – Postzeitungsvertrieb.





SOWJETUNION

12. April: Dynamo Tbilissi gegen ZSKA Moskau 0:1, Sarja Woroschilowgrad-Dynamo Minsk 3:1, ASK Rostow gegen Torpedo Moskau 1:1, Schachtjor Donezk-Spartak Moskau 1:0, Neftschik Baku gegen Karpaty Lwow 4:0, Ararat Jerewan-Dynamo Kiew 0:1, Pachtakor Taschkent-Zenit Leningrad 1:0, Kalrat Alma-Ata-Dynamo Moskau 1:2, 17. April: ZSKA Moskau gegen Ararat Jerewan 0:1.

JUGOSLAWIEN

Celik gegen Maribor 0:0, Sarajevo gegen Vojvodina Novi Sad 0:0, Bor gegen OFK Belgrad 3:0, Velez gegen Zeljeznicar 1:1, Partizan gegen Nis 3:1, Olimpija geg. Crvena 5:0, Hajduk gegen Dinamo 3:1, Borac gegen Kragujevac 2:2, Roter Stern gegen Sloboda 2:2, Hajduk Split 23:36:18, Partizan Belgrad 23:31:32, Dinamo Zagreb 23:30:29, Zeljeznicar 23:22:27, Ol. Ljubljana 23:35:21, Velez Mostar 23:31:29, Celik Zenica 23:21:24, R. St. Belgr. (M, P) 23:37:30, FC Sarajevo 23:32:23, OFK Belgrad 23:37:36, Radnicki Nis 23:26:31, Borac B. Luca (N) 23:27:36, Vojvodina Novi Sad 23:23:20, Radn. Kragujevac 23:18:35, Sloboda Tuzla 23:14:24, FC Maribor 23:21:32, FC Crvena (N) 23:19:33, FK Bor 23:28:39.

UNGARN

Komlo gegen Ferencvaros 2:2, MTK gegen Honved 2:2, Csepel gegen Szombathely 0:0, Videoton gegen Raba ETO Győr 2:2, Diosgyőr gegen Pecs 2:0, Dunaujvaros gegen Szeged 2:4, Ujpest gegen Tatabánya 1:0, Salgotarjan gegen Vasas 1:0, Dozsa Ujpest (M, P) 21:50:18, Ferencvaros 21:33:16, Vasas Budapest 21:45:18, Honved Budapest 21:40:25, MTK Budapest 21:32:26, SC Csepel 21:23:21, Diosgyőr 21:21:32, Dozsa Pecs 21:20:20, BTG Salgotarjan 21:33:34, Tatabánya 21:28:23, Raba ETO Győr 21:23:27, Videoton (N) 21:17:23, Szombathely 21:27:34, Komlo 21:24:36, Dunaujvaros 21:18:47, Szeged (N) 21:16:59.

POLEN

Zabrze gegen Gwardia Warschau 1:0, Legia gegen Mielec 1:0, Polonia Bytom gegen Szombierki Bytom 1:1, Stal Rzeszow gegen Katowice 4:1, Krakow gegen Szczecin 2:0, Walbrzych gegen Rybnik 1:0, Legia Warsch. (M) 18:30:18, Gornik Zabrze (P) 16:22:14, Ruch Chorzow 17:38:20, Zaglebie Walbrzych 18:15:17, ROW Rybnik (N) 18:30:16.

EINWURFE

Leeds United, der englische 'Tabellenführer', erteilte seinen walisischen und schottischen Nationalspielern keine Freigaben für die kommenden EM-Gruppenspiele am 21. April (Wales-CSSR und Portugal gegen Schottland). Manager Don Revie begründete diese Maßnahme mit dem in der Meisterschaftsendphase bevorstehenden Titelzweikampf zwischen Leeds

Wisla Krakow 18:22:24, Stal Mielec (N) 18:20:23, Pogon Szczecin 17:15:24, Zaglebie Sosnowice 17:22:23, Stal Rzeszow 18:19:17, Szombierki Bytom 17:20:25, GKS Katowice 18:15:20, Polonia Bytom 18:19:15, Gw. Warschau 18:14:23.

ENGLAND

Arsenal geg. Newcastle 1:0, Blackpool gegen Nottingham Forest 2:3, Coventry City gegen Burnley 3:0, Crystal Palace gegen Manchester United 3:5, Derby County gegen Everton 3:1, Ipswich Town gegen Huddersfield Town 2:0, Leeds-West Bromwich Albion 1:2, Liverpool gegen Tottenham 0:0, Manchester City gegen Chelsea 1:1, West Ham gegen Stoke City 1:0, Wolverhampton Wanderers gegen Southampton 0:1, Nachholspiele: Blackpool gegen Tottenham 0:0, Chelsea gegen Liverpool 1:0, Derby County gegen Southampton 0:0, Everton gegen Coventry 3:0, Manchester United gegen Wolverhampton Wanderers 1:0, Newcastle gegen Manchester City 0:0, West Bromwich gegen Ipswich 0:1, Huddersfield gegen Leeds 0:0, Leeds United 39:66:30, Arsenal London 36:63:26, Chelsea London (P) 39:50:40, Wolver. Wanderers 39:61:53, Tottenham Hotspur 37:49:31, FC Liverpool 38:36:22, FC Southampton 38:49:38, Manchester City 38:42:33, Manchester United 37:56:56, Newcastle United 39:40:43, Coventry City 38:32:35, Derby County 39:52:53, FC Everton (M) 40:54:58, Nottingham Forest 38:42:55, West Brom. Albion 39:56:68, Stoke City 37:41:45, Crystal Palace 38:36:46, Huddersfield (N) 39:37:46, Ipswich Town 39:49:25, West Ham United 38:44:56, FC Burnley 39:26:59, FC Blackpool (N) 38:29:63.

SCHOTTLAND

Wochentagsspiele: Airdrieonians gegen Kilmarnock 1:1, Cowdenbeath gegen Glasgow Rangers 1:3, Dundee United gegen Clyde 1:0, FC Dundee gegen Dundee United 2:3, Celtic gegen Motherwell 3:0, Sonabend: Aberdeen gegen Celtic Glasgow 1:1, Ayr gegen Cowdenbeath 1:2, Airdrieonians gegen St. Mirren 1:1, Clyde gegen Kilmarnock 0:1, Dundee United gegen Falkirk 3:1, Dunfermline gegen Hibernian 3:3, Hearts gegen Motherwell 0:1, Morton gegen FC Dundee 0:1, Glasgow Rangers gegen St. Johnstone 0:2, FC Aberdeen (P) 33:68:17, Celtic Glasgow (M) 31:79:20, St. Johnstone 33:59:44, Glasgow Rangers 33:54:33, FC Dundee 33:50:44, Dundee United 33:52:62, FC Falkirk (N) 32:44:46, FC Motherwell 33:41:42, FC Morton 33:43:45, Hearts of Midl. 33:37:40, Airdrieonians 32:52:64, Hibern. Edinburgh 32:42:52, FC Kilmarnock 32:42:63, Clyde Glasgow 31:30:46, Ayr United 33:57:52, Dunferm. Athletic 33:44:55, St. Mirren 32:34:53, FC Cowdenb. (N) 33:37:17.

NIEDERLANDE

Montag: Alkmaar gegen Eindhoven 0:1, Breda gegen Twente 0:1, Holland Sport gegen Sparta Rotterdam 0:2, Ajax Amsterdam gegen Excelsior 7:0, Haarlem gegen Telstar 0:1, Utrecht gegen Volendam 2:2, Feijenoord gegen

DWS 3:0, Go Ahead gegen ADO 3:0, Nijmegen gegen Maasticht 3:0, Sonntag: Breda gegen Holland Sport 3:4, Eindhoven gegen Ajax 0:3, Twente gegen Haarlem 2:0, Sparta gegen Utrecht 3:1, Excelsior gegen Feijenoord 0:4, Telstar gegen Go Ahead 0:1, Volendam gegen Nijmegen 1:0, DWS Amsterdam gegen Maasticht 1:0, ADO Den Haag gegen Alkmaar 3:0, Ajax Amst. (M, P) 27:72:13, Feijen. Rotterdam 27:60:18, Sparta Rotterdam 27:43:20, Twente/Enschede 27:41:14, PSV Eindhoven 27:60:19, ADO Den Haag 27:50:22, Utrecht 27:40:53, Nijmegen 27:34:30, Deventer 27:32:34, Velsen 27:29:38, DWS Amsterdam 27:22:41, Breda 27:32:47, Volendam (N) 27:25:41, Maasticht 27:24:37, Holland Sport 27:25:43, Excel. Rotterdam (N) 27:19:60, Haarlem 27:18:47, Alkmaar 27:17:66.

BELGIEN

Scharbeck gegen Beveren 0:3, Waregem gegen Antwerpen 2:0, Truiden gegen Lierse SK 0:0, Standard gegen Anderlecht 1:3, Beerschot gegen Brugge 2:0, Charleroi gegen Diest 0:0, Union St. Gilloise gegen Racing White Brüssel 0:2, La Gantoise gegen FC Lüttich 1:1, Stand. Lüttich (M) 27:61:19, FC Brugge (P) 27:65:32, RSC Anderlecht 26:44:24, Lierse SK 27:39:27, Rac. White Brüssel 27:33:27, AC Beerschot 27:28:28, SK Beveren-Waas 27:30:28, KSV Waregem 27:30:27, VV St. Truiden 26:30:35, FC Lüttich 27:17:29, VVB Antwerpen (N) 27:27:42, FC Diest (N) 27:25:33, Crossing Schaerbr. 27:29:42, Union St. Gilloise 27:29:42, SC Charleroi 27:32:52, AA La Gantoise 27:18:53.

SPANIEN

Valencia gegen Espanol 0:1, Atletico Madrid gegen Barcelona 1:1, Celta Vigo gegen San Sebastian 0:0, Sabadell gegen Granada 0:1, Bilbao gegen Malaga 2:1, Elche gegen Sevilla 1:0, Real Saragossa gegen Real Gijon 0:0, FC Valencia 30:41:19, Atlet. Madrid (M) 30:51:20, FC Barcelona 29:48:22, Real Madrid (P) 29:46:24, Celta Vigo 30:37:32, Atletico Bilbao 29:39:30, FC Sevilla 30:34:42, Real San Sebastian 29:22:26, Real Granada 30:33:34, FC Malaga (N) 29:28:31, Real Gijon (N) 30:35:44, Espanol Barcelona 29:18:25, FC Sabadell 30:28:49, FC Las Palmas 27:33:40, FC Elche 30:25:46, Real Saragossa 30:22:56.

ITALIEN

Bologna gegen AS Rom 0:0, Cagliari gegen Catania 1:1, Juventus gegen Inter 1:1, Lazio gegen Florenz 0:0, AC Mailand gegen Turin 1:0, Genua gegen Foggia 2:0, Varese gegen Vicenza 0:0, Verona gegen Neapel 0:2, Inter Mailand 26:39:22, AC Mailand 26:48:21, AC Neapel 26:28:15, Juventus Turin 26:35:26, AC Bologna (P) 26:26:19, AS Rom 26:23:21, US Cagliari (M) 26:26:28, US Foggia (N) 26:27:34, Sampdoria Genua 26:26:27, AC Turin 26:23:26, Laner. Vicenza 26:21:29, AS Varese (N) 26:22:29, Hellas Verona 26:20:31.

AC Florenz 26:41:23, Lazio Rom 26:24:37, AS Catania 26:16:37.

LUXEMBURG

Avenir gegen Stade Düléling 1:0, Rümelingen gegen Spora 1:2, Niederkorn gegen Jeunesse Esch 3:1, Grevenmacher gegen Union 3:3, Aris gegen Differdingen 2:3, Alliance Düléling gegen Petingen 1:1, Union Luxemb. (P) 21:51:23, Aris Bonnevege 21:49:32, Jeunesse Esch (M) 21:44:32, Avenir Beggen 20:28:31, US Rümelingen 21:35:32, Progr. Niederkorn 20:47:45, Spora Luxemburg 20:32:26, R. Boys Differdingen 20:37:38, AIL Düléling (N) 21:29:35, CS Petingen 21:30:39, Stade Düléling 20:32:49, CS Grevenm. (N) 20:24:55.

BRD/WB

1. FC Köln-Hannover 96 0:1, Eintracht Braunschweig-Borussia Mönchengladbach 1:1, Schalke 04-Arminia Bielefeld 0:1, VfB Stuttgart-Rot-Weiß Essen 5:1, Rot-Weiß Oberhausen-1. FC Kaiserslautern 4:2, Hertha BSC Westberlin-Borussia Dortmund 5:2, Kickers Offenbach-Bayern München 1:1, MSV Duisburg-Eintracht Frankfurt 3:1, Werder Bremen-Hamburger SV 2:2, In der Woche: Borussia Mönchengladbach-Bayern München 3:1, MSV Duisburg-VfB Stuttgart 1:0, Bor. Mönchengladb. 26:57:25, Bayern München 26:52:28, Eintr. Braunsch. 28:46:29, Hertha BSC Wbln. 28:49:35, Schalke 04 28:38:27, MSV Duisburg 28:32:37, 1. FC Köln 27:34:36, Hamburger SV 28:44:56, Werder Bremen 27:31:32, VfB Stuttgart 28:45:47, Hannover 96 28:41:39, 1. FC Kaiserslaut. 28:45:51, Bor. Dortmund 27:39:46, Rot-Weiß Essen 27:36:42, Arminia Bielefeld 28:49:43, Eintr. Frankfurt 27:27:42, R.-W. Oberhausen 27:38:56, Kickers Offenbach 28:38:53.

SCHWEIZ

Basel gegen Biel 2:0, Bellinzona gegen La Chaux-de-Fonds 1:2, Grasshoppers gegen Fribourg 10:1, Luzern gegen Lugano 3:2, Servette gegen Lausanne 1:0, Sion gegen Winterthur 2:1, Boys gegen Zürich 2:1, Grasshoppers Zürich 19:47:15, FC Basel (M) 19:51:22, FC Lugano 19:35:26, Lausanne Sports 19:42:53, FC Zürich (P) 19:32:33, Young Boys Bern 19:34:37, Servette Genf 19:29:25, La Chaux-de-Fonds 19:31:32, FC Winterthur 19:23:18, FC Sion (N) 19:27:33, FC Biel 19:23:28, FC Luzern (N) 19:29:36, FC Fribourg 19:21:51, AC Bellinzona 19:19:40.

ÖSTERREICH

VOEST Linz gegen Grazer AK 1:1, Austria Wien gegen Linzer ASK 4:1, Admira/Ennergie gegen Wiener SK 0:1, Sturm Durisol gegen Simmering 2:1, Rapid gegen Brezgenz 4:0, Wacker Wien gegen Wattens 0:1, Wacker Innsbruck gegen Austria Salzburg 2:1, Radenthein gegen Vienna Wien 0:4, Austria Salzburg 22:47:24, Wacker Innsbr. (P) 20:40:19, Rapid Wien 21:44:26, Vienna Wien 22:35:27, Adm./Energie Wien 21:39:27, VOEST Linz 21:32:27, Wiener SK 22:45:27, Linzer ASK 21:40:39, Sturm Durisol Graz 21:28:25, SV Wattens 21:33:32.

Grazer AK/Marvin 21:24:35, Austria Wien (M) 22:25:32, Simmering (N) 21:18:37, Wacker Wien 21:30:42, SW Brezgen 22:22:51, Radenthein (N) 21:22:54.

DÄNEMARK

1. Spieltag: B 1901 Nykøbing gegen Frem København 3:4, Hvidovre København gegen Vejle BK 3:2, B 1903 København gegen KB København 2:3, Randers Freja gegen Køge BK 0:1, Aalborg BK gegen B 1909 Odense 0:3, Akademisk København gegen Brønshøj 0:1, 2. Spieltag: Brønshøj-København 03 0:1, Hvidovre gegen Aalborg 4:1, Odense gegen Nykøbing 2:2, Vejle gegen Randers 2:2, KB København gegen Køge 3:2, Hvidovre København 2:73:40, KB København 2:64:40, Odense 1909 (N) 2:41:31, Randers Freja 2:43:31, Frem København 1:43:20, København 1903 (M) 2:31:22, Brønshøj 2:13:22, Nykøbing 1901 2:56:13, Vejle BK 2:45:13, Akadem. København 1:01:02, Køge BK (N) 2:35:04, Aalborg BK 2:17:04.

SCHWEDEN

1. Spieltag: Djurgården Stockholm gegen Landskrona 3:1, Malmö FF gegen Elfsborg Borås 1:0, IFK Norrköping gegen Örebro SK 1:0, Örgryte Göteborg gegen Luleå 2:3, Öster Växjö gegen Hammarby IF 0:0, 2. Spieltag: Elfsborg Borås gegen IFK Norrköping 0:1, Hammarby gegen Malmö FF 1:1, Landskrona gegen Örgryte 1:1, Älvdalergöteborg gegen Djurgården 4:0, Örebro gegen AIK Stockholm 1:3, Luleå gegen Öster Växjö 2:2, Norrköping Luleå (N) 2:54:3, Malmö (M) 2:21:3, Älvdalergöteborg (P) 1:40:2, ATK Stockholm 1:31:2, Öster Växjö 2:21:2, Hammarby 2:11:2, Djurgården 2:35:2, Örgryte 2:34:1, Landskrona (N) 2:24:1, Elfsborg 2:02:0, Örebro 2:14:0.

FRANKREICH

Mittwoch: St. Etienne gegen Rennes 1:0, Marseille gegen Valenciennes 5:2, Nantes gegen Lyon 1:1, Sedan gegen Metz 1:0, Angoulême gegen Sochaux 1:0, Nîmes gegen Nizza 1:1, Ajaccio gegen Reims 1:0, Angers gegen Red Star 3:1, Strasbourg gegen Bordeaux 0:1, Nancy gegen Bastia 3:0, Donnerstag: Valenciennes gegen Sedan 0:0, Angoulême gegen Strasbourg 0:1, Samstag: Bastia gegen Sedan 4:0, Metz gegen Nantes 0:0, Lyon gegen Angers 1:0, Reims gegen Nancy 2:1, Rennes gegen Angoulême 0:0, Sochaux gegen Marseille 1:1, Bordeaux gegen Nîmes 3:0, Nizza gegen Etienne 0:0, Red Star Paris gegen Strasbourg 2:1, AS St. Etien. (M, P) 28:53:28, Olymp. Marseille 29:64:30, FC Nantes 29:46:30, Stade Rennes 29:50:32, FC Metz 28:34:32, FC Sochaux 28:42:32, Stade Reims 29:39:30, Olympique Nîmes 29:48:44, Olympique Lyon 29:36:41, OGC Nizza (N) 28:35:32, Ajaccio 27:35:37, Girond. Bordeaux 28:43:39, FC Angers 29:42:50, Angoulême 29:24:32, Red Star Paris 28:34:46, FC Nancy (N) 29:30:46, Sedan/RCP 28:31:44, Racing Strasbourg 29:35:43, Valenciennes 28:32:47, Bastia 28:34:67.

Berner Wankdorf-Stadion bei.

Gornik Zabrze erreichte nach einem Elfmeterschießen gegen Ruch Chorzow das polnische Pokalendspiel. Beide Vorschlußrunden Spiele endeten 1:1-Unentschieden. Im Finale trifft Gornik, der Pokalverteidiger, auf Zaglebie Sosnowiec, das sein Heimspiel gegen GKS Katowice mit 2:0 gewann und im Rückspiel nur 1:2 unterlag.

Italiens Fußball hat einen neuen Rekord. Torhüter

Jacobini vom Zweitligisten Reggina ließ gegen Modena in der 56. Minute einen Strafstoß passieren, nachdem er vorher genau 1087 Spielminuten unbezungen geblieben war. Dennoch liegt Reggina nur an achter Stelle ohne Aufstiegschancen.

Polens Auswahltrainer Kazimierz Gorski hat für die kommenden Länderspiele mit der Schweiz und Albanien folgenden Spielerkreis nominiert: Groszinski, Zygmunt, Trzas-

skowski, Cmielkiewicz, Dejana, B. Blaut, Gadocha (alle Legia Warschau), Gomola, Wrazy, Gorgon, Szoltysik, Banas, Lubanski (alle Gornik Zabrze), Wyrobek, Bula, Marks (alle Ruch Chorzow) sowie Kozerski (Stahl Rzeszow).

Leicester City führt in der 2. englischen Division vier Spieltage vor Meisterschaftsschluss mit 52:24 Punkten vor Cardiff City und Sheffield United, die jeweils drei Punkte zurückliegen.



Heinz Krügel wird 50 Jahre



Der bewährte Cheftrainer des 1. FC Magdeburg, Heinz Krügel, feiert am 24. April seinen 50. Geburtstag. Im Namen der fuwo-Leser gratulieren wir ihm recht herzlich – der Erfolg möge im nächsten Jahrzehnt sein ständiger Wegbegleiter sein! Foto: Archiv

Erfahrungswerte diskutiert

Bereits 24 Stunden vor Beginn des Meisterschaftstreffens zwischen dem 1. FC Lokomotive Leipzig und dem 1. FC Magdeburg trafen sich die Offiziellen der beiden Clubs zu einem Erfahrungsaustausch. Dazu Magdeburgs Clubleiter Herbert Groth: „Im Mittelpunkt standen Probleme der Leitungstätigkeit sowie der politischen Arbeit. Es war für beide Seiten äußerst nützlich, darüber die Meinungen zu hören.“



Nanu, macht sich Klaus Sammer auf diese Weise etwa warm? Keinesfalls. In Erwartung eines hohen Balles setzte sich der Dresdener plötzlich auf seinen Allerwertesten. Er kam mit dem Schrecken davon... Foto: Berndt

OBERLIGA AKTUELL

Sachsenring Zwickau: Auch im Rostocker Ostseestadion mußte die Elf auf den noch immer verletzten Torjäger Hartmut Rentzsch verzichten. Cheftrainer Horst Scherbaum hofft, ihn am 22. Mai, im Heimspiel gegen den Bezirksrivalen Wismut Aue, wieder aufbieten zu können. Vom 19. bis zum 26. April bestreiten die Zwickauer eine Ungarn-Reise mit Spielen gegen EAC Szeged und Dunaujvaros.

FC Hansa Rostock: Zweimal treffen die Hanseaten am 2. Mai (in Szczecin) und am 5. Mai (in Rostock unter Flutlicht) auf den polnischen Oberligavertreter Pogon Szczecin. Danach reisen die Ostseestädter vom 10. bis zum 16. Mai nach Rumänien, wo sie zwei Spiele absolvieren.

FC Rot-Weiß Erfurt: Seinen Abschluß im

Der nächste: Frank Ganzera

In unserer Serie „Leser fragen Prominente“ stellen wir den Abwehrspieler von Dynamo Dresden als nächsten vor. Fragen an Frank Ganzera richten Sie bitte bis zum 30. April an die Redaktion „Neue Fußballwoche“, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15.

Zweitberuf erreichte der einstige Nationalmannschaftstorschüter Horst Weigang. Nachdem er bereits als Lokschlosser ausgebildet war, legte er nun auch seine Prü-



Sie symbolisieren das gute Zusammenwirken beim HFC Chemie: Bransch, Mosert und Boelssen (von links).

Drei Sturmspitzen – mehr Tore

15 Treffer erzielte der HFC während der gesamten ersten Halbserie, 14 schoss er schon in sechs Begegnungen der Frühjahrsserie. Hauptanteil daran haben in der Abwehr Bernd Bransch (3), im Mittelfeld Erhard Mosert (4) und im Angriff Klaus-Dieter Boelssen (6). Die steigende Torbeute des HFC kommentierte



Was bewegt die vier Zwickauer Strategen Jürgen Croy, Albert Beier, Alois Glaubitz und Peter Henschel (von links), so ernst dreinzuschauen? Schließlich haben sie doch maßgeblichen Anteil daran, daß Sachsenring im Verlauf der zweiten Halbserie einen großen Sprung nach vorn machte. Übrigens: In der nächsten fuwo-Ausgabe unterziehen wir das Zwickauer Kollektiv einer kritischen Analyse. Foto: Wagner

fung als Kraftfahrzeugschlosser ab.

BFC Dynamo: Freundschaftsspiele bestreiten die Berliner am 28. April auf eigenem Boden gegen Chemie Wolfen, am 1. Mai bei Aufbau Schwedt und am 8. Mai bei Vorwärts Stralsund. **1. FC Lokomotive Leipzig:** Der ungarische Oberligavertreter Banyasz Szombathely wird am Mittwoch um 17 Uhr zu einem internationalen Freundschaftstreffen im Bruno-Plache-Stadion erwartet.

1. FC Magdeburg: Jürgen Herrmann, der wegen einer Verletzung lange Zeit aussetzen mußte, konnte jetzt wieder mit dem Training beginnen.

In Vorbereitung auf das Halbfinaltreffen im FDGB-Pokal gegen Dynamo Dresden, das am 12. Mai stattfindet, bestreitet der 1. FC Magdeburg folgende Spiele: Am 21. April bei Einheit Wernigerode, am 30. April bei Chemie Schönebeck sowie am 8. Mai bei Traktor Gehrden.

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag begehen: 19. 4. 1945: Udo Preuß (FC Carl Zeiss Jena), 20. 4. 1941: Horst Begerad (FC Vorwärts Berlin), 20. 4. 1943: Peter Brändel (Sachsenring Zwickau), 21. 4. 1945: Volkmar Hollstein (Wismut Aue), 21. 4. 1943: Günther Wolff (FC Rot-Weiß Erfurt).



Anhand eines Modells informiert sich der in Karl-Marx-Stadt beheimatete Wismut-Stopper Manfred Welkert über die künftigen Bauvorhaben in seiner Heimatstadt. Der Sprößling ist offenbar fasziniert von diesem Projekt. Foto: Wagner

Unterstützung durch den FCK

Die Initiative der Maschinenbauer vom Stammbetrieb des Fritz-Heckert-Kombinats Karl-Marx-Stadt zur Mitfinanzierung des Karl-Marx-Monuments hat auch bei den Sportlern der Stadt Widerhall gefunden. So wird die Ligamannschaft des FCK die Nettoeinnahme eines Heimspiels zur Verfügung stellen. Offizielle und Aktive des Spitzenreiters der Staffel Süd betonen in einem Schreiben: „Wir Sportler des FCK sind stolz darauf, daß unsere Stadt den Namen des größten Wissenschaftlers und Revolutionärs trägt. Es macht uns zugleich sehr glücklich, daß die Stadt mit dem von Prof. Lew Kerbel geschaffenen Karl-Marx-Monument, das anläßlich des 22. Jahrestages der Gründung der DDR eingeweiht wird, ein solch hervorragendes Kunstwerk erhält.“



Von Klaus Schlegel

Es sei mir gestattet, einige Zitate an den Anfang dieser Bemerkungen zu stellen. Sie stehen sich gegenüber, und sie kommentieren sich selbst.

„Die Briefe und besonders die Zeichnungen der Schulkinder Eures Landes“, so schrieb Angela Davis an die Bürger unserer Republik in einem Brief, in dem sie sich für die Unterstützung und Solidarität bedankte, „bestätigen die Wahrheit der Bemerkung des großen Kubaners José Martí über die Jugend: ‚Die Kinder sind die Hoffnung der Welt.‘“

Soweit die Worte dieser großartigen Frau.

Hier einige Zitate aus dem „Olympischen Lesebuch“ der sogenannten „Deutschen Olympischen Gesellschaft“ der BRD.

„Am 1. August begann der Erste Weltkrieg. Jubelnd zogen die deutschen Soldaten an die Front, mit Blumensträußen in den Läufen der Gewehre.“ Oder: „Zuerst schien es, als ob die Ideale des modernen Olympismus mit der Ideologie des Nationalsozialismus unvereinbar seien... Die Spiele wurden ein Welt-erfolg.“ Oder: „1940 besetzten deutsche Truppen Dänemark und Norwegen. Auch Luxemburg, Belgien und Holland schützte ihre Neutralität nicht vor dem deutschen Zugriff. Nach dem ‚Blitzfeldzug‘ gegen Frankreich zogen deutsche Truppen in Paris ein. Durch diese Erfolge schien der Friede in greifbare Nähe gerückt.“ Oder: „...folgte ein Buch von einem gewissen Lenin mit dem Titel ‚Die Entwicklung des Kapitalismus in Rußland.‘“ – Belassen wir es dabei.

Der Brief von Angela Davis und jene Zitate aus dem „Olympischen Lesebuch“ wurden in der vergangenen Woche etwa zur gleichen Zeit veröffentlicht. Doch das ist auch das einzig Gemeinsame dieser beiden Veröffentlichungen. Angela Davis hatte Grund genug, den Kubaner José Martí zu zitieren und die Kinder der DDR als einen Teil der Hoffnung der Welt zu bezeichnen. Die Haltung unserer Menschen ist gekennzeichnet vom Gedanken der Solidarität, der Humanität, und in diesem Geiste wurden und werden sie erzogen. Dieser Prozeß nahm vor über 25 Jahren seinen Anfang, und jeder von uns weiß, wie schwierig er zu bewältigen war. Um so stolzer dürfen auch wir Sportler sein, ihn so erfolgreich zu gehen.

Die Gesellschaft zur Förderung des olympischen Gedankens in der DDR übergab der internationalen Presse Materialien, aus denen unsere Zitate stammen. Sie weisen eindeutig nach, daß die olympische Idee in München mißbraucht, daß dieses Weltereignis für die Verherrlichung des Faschismus, für anmaßenden Nationalismus, für verhängnisvollen Revanchismus und Antikommunismus ausgenutzt wird. Dieses „Olympische Lesebuch“ ist „für den Unterrichtsgebrauch in den Schulen“ bestimmt. Was soll ein Kind denken, welche Haltung soll es einnehmen, wenn es liest, daß faschistische Siege den Frieden in „greifbare Nähe“ rückten, daß Soldaten „jubelnd“ in einen imperialistischen Krieg zogen, daß...? Soll es so zur Hoffnung der Welt gehören, von der Angela Davis spricht? Die gesamte Bevölkerung der BRD soll im Gegenteil im Sinne des staatsmonopolistischen Systems manipuliert werden, soll, wie „Lesebuch“-Autor Diem, ein alter Nazi, den Krieg für den Sport par excellence halten.

Sage mir, wie du deine Kinder erzieht, und ich sage dir, wer du bist! Es ist gestattet, dieses Wort so abzuwandeln. Und es auch in diesem Fall anzuwenden...